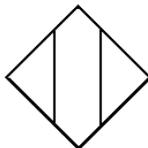


Verzeichnis der Statistischen Kurzberichte 2010

- 1/10 (Januar): Die Wohnflächenversorgung der Bevölkerung in Leverkusen 1998 bis 2008 im regionalen Vergleich
- 2/10 (Februar): Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 2009
- 3/10 (März): Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 1999 bis 2009
- 4/10 (April): Vor der Landtagswahl 2010 - Die Ergebnisse der Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen
- 5/10 (April): Die Entwicklung der Baupreise in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2009
- 6/10 (Mai): Wanderungsstatistik der Stadt Leverkusen 2009 - Herkunfts- und Zielgebiete
- 7/10 (Mai): Die Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung in Leverkusen 2004 bis 2009
Kirchenaustritte in Leverkusen 2005 bis 2009
- 8/10 (Juni): Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2009 - Arbeitslose nach Statistischen Bezirken und ausgewählten demographischen Merkmalen
- 9/10 (Juni): Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2009 - Arbeitslose nach Rechtskreisen und ausgewählten demographischen Merkmalen
Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2009 - Arbeitslose nach Statistischen Bezirken und Rechtskreisen
- 10/10 (Juni): Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2009 - Arbeitslosenquote nach Quartieren
- 11/10 (Juli): Die Vornamen der Neugeborenen in Leverkusen 2009
- 12/10 (August): Die Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung in Leverkusen 1985 bis 2010
- 13/10 (September): Die Wohnflächenversorgung der Bevölkerung in Leverkusen 1999 bis 2009 im regionalen Vergleich
- 14/10 (September): Der Gebäude- und Wohnungsbestand in Leverkusen am 31. Dezember 2009
- 15/10 (Oktober): Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Juni 2010 - Arbeitslose nach Statistischen Bezirken und ausgewählten demographischen Merkmalen
- 16/10 (Oktober): Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Juni 2010 - Arbeitslose nach Rechtskreisen und ausgewählten demographischen Merkmalen
Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Juni 2010 - Arbeitslose nach Statistischen Bezirken und Rechtskreisen
- 17/10 (Oktober): Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Juni 2010 - Arbeitslosenquote nach Quartieren
- 18/10 (November): Informationen aus dem statistischen Unternehmensregister - methodische Hinweise
Informationen aus dem statistischen Unternehmensregister - Betriebe in Leverkusen nach Größe und Wirtschaftszweigen am 31. Dezember 2008

- 19/10 (November): Informationen aus dem statistischen Unternehmensregister
- Betriebe und Beschäftigte in den Statistischen Bezirken der
Stadt Leverkusen
- 20/10 (Dezember): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und
am Wohnort, Ein- und Auspendler - Eckdaten für Leverkusen
1999 bis 2009
- Pendlerdaten aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig
Beschäftigten für Leverkusen - Herkunfts- und Zielgebiete
2009
- 21/10 (Dezember): Die Wohnungsbelegung in Leverkusen am 31. Dezember
2009



Die Wohnflächenversorgung der Bevölkerung in Leverkusen 1998 bis 2008 im regionalen Vergleich

Am 31. Dezember 2008 standen jedem Einwohner in Leverkusen durchschnittlich 38,6 m² Wohnfläche zur Verfügung¹⁾. Dies waren 2,2 m² mehr als zehn Jahre zuvor. Gegenüber dem 31. Dezember 2007 hatte der Wert für die individuelle Wohnflächenversorgung um 0,2 m² zugenommen. In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Wohnflächenversorgung je Einwohner in Leverkusen für die Zeit von 1998 bis 2008 den entsprechenden Werten für Nordrhein-Westfalen sowie für die kreisfreien Städte und die Kreise - jeweils insgesamt - gegenübergestellt.

Die Wohnfläche je Einwohner in Leverkusen, in Nordrhein-Westfalen insgesamt und in den kreisfreien Städten und Kreisen des Landes 1998 bis 2008

Jahr (jew. 31.12.)	Wohnfläche je Einwohner in m ²			
	Leverkusen	NRW	kreisfr. Städte	Kreise
1998	36,4	36,9	36,2	37,4
1999	36,6	37,3	36,6	37,8
2000	36,6	37,8	37,0	38,3
2001	36,6	38,1	37,3	38,7
2002	36,8	38,4	37,5	39,0
2003	37,1	38,7	37,7	39,4
2004	37,4	39,0	37,9	39,8
2005	37,6	39,4	38,2	40,2
2006	37,8	39,7	38,4	40,7
2007	38,4	40,1	38,6	41,1
2008	38,6	40,4	38,9	41,5

Danach hatte auch landesweit sowie in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens die individuelle Wohnflächenversorgung im genannten Zehnjahres-Zeitraum zugenommen. In Nordrhein-Westfalen insgesamt war sie von 36,9 m² auf 40,4 m², in den kreisfreien Städten von 36,2 m² auf 38,9 m² und in den Kreisen von 37,4 m² auf 41,5 m² gestiegen.

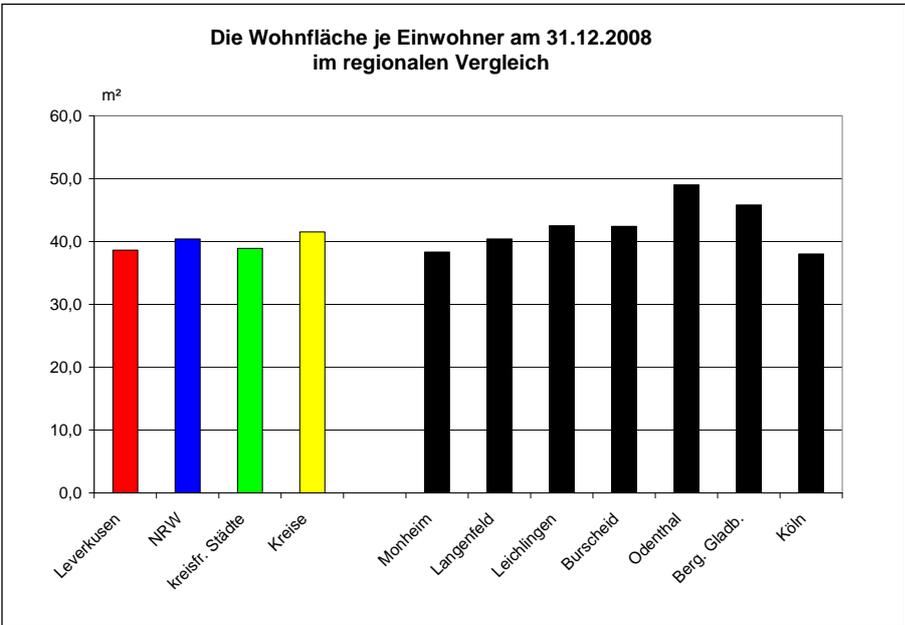
Im Einzelnen stand den Einwohnern in Leverkusen jeweils etwas weniger Wohnfläche zur Verfügung als der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen insgesamt und auch in den Kreisen. Die Unterschiede, die sich im Vergleich zu den Kreisen errechnen, waren dabei stets größer als im Vergleich mit den Landeswerten. Die individuelle Wohnflächenversorgung in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens lag im hier gewählten Zeitraum zunächst 1998 etwas niedriger, 1999 gleich hoch und seit dem Jahr 2000 jeweils höher als in Leverkusen.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße lag am 31. Dezember 2008 landesweit bei 85,0 m², in den kreisfreien Städten bei 74,7 m² und in den Kreisen bei 93,4 m². Allerdings war auch die durchschnittliche Wohnungsbelegung in den Kreisen mit 2,3 Personen deutlich höher als in den kreisfreien Städten mit 1,9 Personen. Für das Land insgesamt errechnet sich diesbezüglich ein Wert in Höhe von 2,1 Personen. Die entsprechenden Werte für Leverkusen lagen bei 80,1 m² bzw. bei 2,1 Personen.

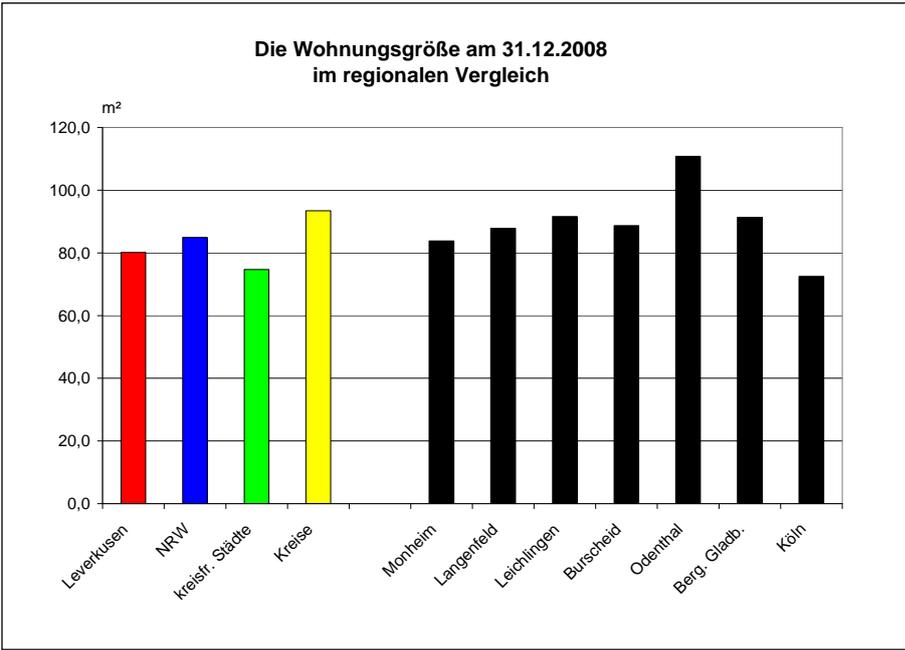
Im Umland der Stadt Leverkusen²⁾ schwankten die Werte für die individuelle Wohnflächenversorgung am 31. Dezember 2008 zwischen 38,0 m² in Köln und 49,0 m² in Odenthal; für Monheim errechnen sich 38,3 m², für Langenfeld 40,4 m², für Leichlingen 42,5 m², für Burscheid 42,4 m² und für Bergisch Gladbach 45,8 m².

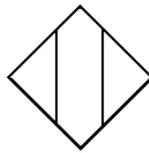
¹⁾ Die Angaben im vorliegenden Bericht beruhen auf Feststellungen bzw. Berechnungen des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) als Statistisches Landesamt. Den Versorgungsziffern liegen die Einwohnerzahlen insgesamt und die Zahl der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (ohne Wohnungen in Gebäuden mit teilweiser oder vollständiger Wohnheimnutzung) zugrunde.

²⁾ Monheim, Langenfeld, Leichlingen, Burscheid, Odenthal, Bergisch Gladbach und Köln.



Deutliche Unterschiede lassen sich in der Umlandregion auch bezüglich der durchschnittlichen Wohnungsgröße erkennen; die für den 31. Dezember 2008 ermittelten Werte liegen zwischen 72,5 m² in Köln und 110,8 m² in Odenthal. Für Monheim errechnen sich 83,8 m², für Langenfeld 87,8 m², für Leichlingen 91,6 m², für Burscheid 88,7 m² und für Bergisch Gladbach 91,3 m². Nur in Köln war die durchschnittliche Wohnungsgröße demnach kleiner als in Leverkusen.





Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 2009

Am 31. Dezember 2009 waren in Leverkusen insgesamt 160.889 Einwohner gemeldet; im Vergleich zum 31. Dezember 2008 war die Einwohnerzahl um 966 bzw. um 0,6 % gesunken. Dabei war sowohl die Zahl der Deutschen (- 579 bzw. - 0,4 %) als auch die Zahl der Ausländer (- 387 bzw. - 2,0 %) rückläufig. Der Ausländeranteil sank von 11,7 % auf 11,5 %.

Tabelle 1: Die Bevölkerung in Leverkusen am 31. Dezember 2008 und am 31. Dezember 2009 nach der Nationalität

Nationalität	Bevölkerung			
	31.12.2008	31.12.2009	Entwicklung	
			absolut	in %
Deutsche	142.968	142.389	- 579	- 0,4
Ausländer	18.887	18.500	- 387	- 2,0
insgesamt	161.855	160.889	- 966	- 0,6

Die Statistik der Bevölkerungsbewegungen¹⁾, deren Ergebnisse für die Jahre 2008 und 2009 in der Tabelle 2 zusammengefasst sind, weist für beide Jahre einen Sterbefallüberschuss aus, der 2009 allerdings deutlich höher ausfiel als ein Jahr zuvor. Dies ist ausschließlich auf den Rückgang der Zahl der Geburten zurückzuführen; die Zahl der Sterbefälle blieb nahezu unverändert. Die Zahl der Zuzüge war 2009 gegenüber dem Vorjahr rückläufig, die Zahl der Fortzüge aber hatte zugenommen. Damit errechnete sich für Leverkusen erstmals seit zuletzt 1998 wieder ein Fortzugsüberschuss²⁾, der bei 7.030 Zuzügen und 7.550 Fortzügen recht deutlich ausfiel.³⁾

Tabelle 2: Die Bevölkerungsbewegungen in Leverkusen 2008 und 2009

Bevölkerungsbewegung	2008	2009	Entwicklung	
			absolut	in %
Geburten	1.414	1.273	- 141	- 10,0
Sterbefälle	1.717	1.725	+ 8	+ 0,5
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung	- 303	- 452	x	x
Zuzüge	7.206	7.030	- 176	- 2,4
Fortzüge	7.202	7.550	+ 348	+ 4,8
Wanderungssaldo	+ 4	- 520	x	x

In der Tabelle 3 ist die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen im Jahre 2009 in der Unterscheidung der 16 Statistischen Bezirke und der drei Stadtbezirke dargestellt.

Danach hatte - anders als in der Stadt insgesamt - die Einwohnerzahl in Hitdorf, in Bürrig, in der Waldsiedlung und in Schlebusch-Süd zugenommen, allerdings jeweils nur zweistellig; der größte Zuwachs errechnet sich für Schlebusch-Süd mit 95 Einwohnern mehr als am Jahresende 2008. Die relativ höchsten Einwohnerverluste waren in Wiesdorf-West, in Rheindorf und in Manfort zu beobachten; dort machten sie zwischen 1,2 % und 2,9 % aus.

In allen drei Stadtbezirken war die Einwohnerzahl rückläufig, darunter besonders im Bezirk I; Ende 2009 wurden dort 587 Einwohner weniger gezählt als ein Jahr zuvor; der Verlust machte 1,2 % aus. Im Stadtbezirk III ging die Einwohnerzahl dagegen nur um 33 Personen bzw. um 0,1 % zurück.

Die jeweiligen Anteile an der Einwohnerzahl der Stadt insgesamt lagen Ende Dezember 2009 bei 29,7 % (Stadtbezirk I), bei 36,1 % (Stadtbezirk II) und bei 34,2 % (Stadtbezirk III). Der Anteil des Stadtbezirks I war um 0,2 %-Punkte rückläufig, während der Anteil des Stadtbezirks III um 0,2 %-Punkte zugenommen hatte. Dem entsprechend hatte sich diesbezüglich für den Bezirk II keine Veränderung ergeben.

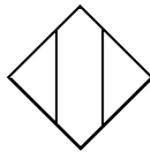
Tabelle 3: Die Bevölkerung in Leverkusen am 31. Dezember 2008 und am 31. Dezember 2009 nach Statistischen Bezirken und Stadtbezirken

Statistischer Bezirk/ Stadtbezirk	Bevölkerung			
	31.12.2008	31.12.2009	Entwicklung	
			absolut	in %
Wiesdorf-West	9.305	9.033	- 272	- 2,9
Wiesdorf-Ost	9.084	9.005	- 79	- 0,9
Manfort	6.125	6.053	- 72	- 1,2
Rheindorf	16.384	16.175	- 209	- 1,3
Hitdorf	7.524	7.569	+ 45	+ 0,6
Stadtbezirk I	48.422	47.835	- 587	- 1,2
Opladen	23.131	22.987	- 144	- 0,6
Küppersteg	9.119	9.075	- 44	- 0,5
Bürrig	6.451	6.474	+ 23	+ 0,4
Quettingen	12.950	12.832	- 118	- 0,9
Berg. Neukirchen	6.720	6.657	- 63	- 0,9
Stadtbezirk II	58.371	58.025	- 346	- 0,6
Waldsiedlung	3.208	3.222	+ 14	+ 0,4
Schlebusch-Süd	8.911	9.006	+ 95	+ 1,1
Schlebusch-Nord	13.105	13.092	- 13	- 0,1
Steinbüchel	14.592	14.557	- 35	- 0,2
Lützenkirchen	11.127	11.064	- 63	- 0,6
Alkenrath	4.119	4.088	- 31	- 0,8
Stadtbezirk III	55.062	55.029	- 33	- 0,1
insgesamt	161.855	160.889	- 966	- 0,6

¹⁾ Differenzen zwischen den Bestands- und den Bewegungsdaten in der Bevölkerungsstatistik sind durch verfahrenstechnische Umstände bei der Führung und Auswertung der Einwohnermeldedatei bedingt.

²⁾ Vgl. z. B. Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Leverkusen in Zahlen - Jahrbuch 2008, Leverkusen 2009, Tabelle 1/18, S. 42.

³⁾ Der errechnete Fortzugsüberschuss ist u. a. auf Registerbereinigungen zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Meldestatus-Prüfung bei der Vergabe der Steueridentifikationsnummern und beim Versand der Wahlbenachrichtigungen bei den Wahlen des Jahres 2009 erfolgten.



Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 1999 bis 2009

Ende 2009 wurden in Leverkusen nahezu gleich viele Einwohner gezählt wie zehn Jahre zuvor: Die Einwohnerzahl war von 160.930 um 41 auf 160.889 zurückgegangen.¹⁾ Die folgende Tabelle 1 zeigt allerdings, dass die Entwicklung in den einzelnen Jahren unterschiedlich verlaufen ist. In den Jahren 2000 bis 2002 sowie 2004, 2006 und 2007 war jeweils eine Zunahme, in den übrigen Jahren dagegen ein Rückgang der Einwohnerzahl zu beobachten. Der Zuwachs in den Jahren 2006 und 2007 fiel allerdings jeweils relativ gering aus. Auffallend ist der deutliche Einwohnerrückgang im Verlauf des Jahres 2009: Zum Jahresende 2009 wurden fast 1.000 Einwohner weniger gezählt als ein Jahr zuvor.²⁾

Tabelle 1: Die Bevölkerungsentwicklung in Leverkusen 1999 bis 2009 in der Unterscheidung zwischen Deutschen und Ausländern

Jahr (jeweils 31.12.)	Bevölkerung					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	absolut	Entw. in %	absolut	Entw. in %	absolut	Entw. in %
1999	160.930	x	141.377	x	19.553	
2000	161.426	+ 0,3	142.098	+ 0,5	19.328	- 1,2
2001	161.770	+ 0,2	142.581	+ 0,3	19.189	- 0,7
2002	161.931	+ 0,1	142.436	- 0,1	19.495	+ 1,6
2003	161.751	- 0,1	142.457	+ 0,0	19.294	- 1,0
2004	162.210	+ 0,3	142.955	+ 0,3	19.255	- 0,2
2005	162.063	- 0,1	142.955	-	19.108	- 0,8
2006	162.105	+ 0,0	143.298	+ 0,2	18.807	- 1,6
2007	162.130	+ 0,0	143.252	- 0,0	18.878	+ 0,4
2008	161.855	- 0,2	142.968	- 0,2	18.887	+ 0,0
2009	160.889	- 0,6	142.389	- 0,4	18.500	- 2,0

Die Tabelle verdeutlicht auch, dass die zahlenmäßige Entwicklung der Deutschen und Ausländer im oben genannten Zeitraum ebenfalls unterschiedlich verlaufen ist. Während die Zahl der Deutschen in den Jahren 2000, 2001, 2003, 2004 und 2006 zugenommen hatte, traf dies für die Ausländer nur in den Jahren 2002, 2007 und 2008 zu. Die Zahl der Deutschen lag Ende 2009 um 1.012 bzw. um 0,7 % höher, die Zahl der Ausländer dagegen um 1.053 bzw. um 5,4 % niedriger als zehn Jahre zuvor. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung war von 1999 bis 2009 insgesamt von 12,2 % auf 11,5 % zurückgegangen.

Die im Vergleich von 1999 und 2009 insgesamt nur geringfügige Veränderung der Einwohnerzahl resultiert aus einem positiven Saldo der Wanderungsbewegungen und einer negativen natürlichen Bevölkerungsbilanz in dem dazwischen liegenden Zeitraum. Insgesamt sind in dieser Zeit 71.422 Personen nach Leverkusen zugezogen; diese Zahl liegt um 2.495 höher als die Zahl der Fortzüge aus Leverkusen (68.927). Daneben wurden im genannten Zeitraum insgesamt 14.012 Geburten und 16.717 Sterbefälle registriert, so dass sich ein Sterbefallüberschuss in Höhe von 2.705 errechnet.³⁾

Innerhalb des Stadtgebietes ist die Einwohnerentwicklung im genannten Zeitraum unterschiedlich verlaufen. Die Tabelle 2 zeigt, dass die Einwohnerzahl in vier der 16 Statistischen Bezirke der Stadt gestiegen war, und zwar vor allem in Hitdorf, aber auch in Schlebusch-Süd, in der Waldsiedlung und in Schlebusch-Nord. Die positive Entwicklung spiegelt hier u. a. die relativ umfangreiche Bautätigkeit, z. B. in den Gebieten An den Rheinauen, Schlebuscher Heide, Jägerstraße/Am Jägerhof und Eintrachtstraße, wider. Deutliche Einwohnerverluste waren vor allem in Wiesdorf-West und -ost sowie in Bergisch Neukirchen zu beobachten, während die jeweils rückläufige Entwicklung in Alkenrath, in Steinbüchel, in Bürrig und in Quettingen mit zweistelligen Zahlen relativ moderat ausfiel; in Alkenrath machte der Rückgang der Einwohnerzahl aber immerhin 1,8 % aus.

Tabelle 2: Die Bevölkerung in Leverkusen am 31. Dezember 1999 und am 31. Dezember 2009 nach Statistischen Bezirken und Stadtbezirken

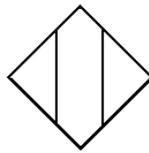
Statistischer Bezirk/ Stadtbezirk	Bevölkerung			
	31.12.1999	31.12.2009	Entwicklung	
			absolut	in %
Wiesdorf-West	9.414	9.033	- 381	- 4,0
Wiesdorf-Ost	9.306	9.005	- 301	- 3,2
Manfort	6.188	6.053	- 135	- 2,2
Rheindorf	16.466	16.175	- 291	- 1,8
Hitdorf	6.533	7.569	+ 1.036	+ 15,9
Stadtbezirk I	47.907	47.835	- 72	- 0,2
Opladen	23.243	22.987	- 256	- 1,1
Küppersteg	9.237	9.075	- 162	- 1,8
Bürrig	6.525	6.474	- 51	- 0,8
Quettingen	12.875	12.832	- 43	- 0,3
Berg. Neukirchen	6.964	6.657	- 307	- 4,4
Stadtbezirk II	58.844	58.025	- 819	- 1,4
Waldsiedlung	3.034	3.222	+ 188	+ 6,2
Schlebusch-Süd	8.422	9.006	+ 584	+ 6,9
Schlebusch-Nord	12.620	13.092	+ 472	+ 3,7
Steinbüchel	14.614	14.557	- 57	- 0,4
Lützenkirchen	11.327	11.064	- 263	- 2,3
Alkenrath	4.162	4.088	- 74	- 1,8
Stadtbezirk III	54.179	55.029	+ 850	+ 1,6
insgesamt	160.930	160.889	- 41	- 0,0

Bedingt durch die Entwicklung in den Statistischen Bezirken war die Einwohnerzahl im Zeitraum von 1999 bis 2009 vor allem im Stadtbezirk II rückläufig, während sie im Stadtbezirk I nur relativ geringfügig abgenommen hatte. Im Stadtbezirk III wurden dagegen Ende 2009 immerhin 850 Einwohner mehr gezählt als zehn Jahre zuvor. Gemessen an der Einwohnerzahl war der Stadtbezirk II allerdings sowohl 1999 als auch 2009 am größten. Hier waren Ende 2009 insgesamt 58.025 Einwohner gemeldet; der dortige Anteil an der Einwohnerzahl in Leverkusen insgesamt war gegenüber Ende 1999 allerdings von 36,6 % auf 36,1 % zurückgegangen. Für den Stadtbezirk I errechnet sich leichter Anteilrückgang von 29,8 % auf 29,7 %; dementsprechend war der Anteil im Stadtbezirk III von 33,7 % auf 34,2 % gestiegen.

¹⁾ Die Einwohnerzahlen im vorliegenden Bericht beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember eines Jahres.

²⁾ Neben einem relativ hohen Sterbefallüberschuss ist diese Entwicklung auch auf einen hohen negativen Wanderungssaldo zurückzuführen, der u. a. durch Registerbereinigungen im Zusammenhang mit der Meldestatus-Prüfung bei der Vergabe der Steueridentifikationsnummern und beim Versand der Wahlbenachrichtigungen bei den Wahlen des Jahres 2009 zustande kam.

³⁾ Differenzen zwischen den Bestands- und den Bewegungsdaten in der Bevölkerungsstatistik sind durch verfahrenstechnische Umstände bei der Führung und Auswertung der Einwohnermeldedatei bedingt.



Vor der Landtagswahl 2010
- Die Ergebnisse der Landtagswahlen
1975 bis 2005 in Leverkusen

In Nordrhein-Westfalen wird am 9. Mai 2010 zum 15. Mal der Landtag gewählt. Die Tabellen 1 bis 3 des vorliegenden Berichtes informieren über die Ergebnisse der Landtagswahlen von 1975 bis 2005 in Leverkusen. Die Tabelle 4 spiegelt das Ergebnis der Landtagswahl 2005 für die 29 Kommunalwahlbezirke der Stadt wider.¹⁾

Tabelle 1: Die Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen

Wahljahr	Wähler				Nichtwähler			
	abs.	Anteil in %*)	Entwicklung		abs.	Anteil in %*)	Entwicklung	
			abs.	in %			abs.	in %
1975	97.446	85,8	x	x	16.107	14,2	x	x
1980	92.179	79,3	- 5.267	- 5,4	24.037	20,7	+ 7.930	+ 49,2
1985	88.798	74,7	- 3.381	- 3,7	30.095	25,3	+ 6.058	+ 25,2
1990	85.630	70,8	- 3.168	- 3,6	35.285	29,2	+ 5.190	+ 17,2
1995	74.253	62,9	- 11.377	- 13,3	43.837	37,1	+ 8.552	+ 24,2
2000	63.550	54,6	- 10.703	- 14,4	52.793	45,4	+ 8.956	+ 20,4
2005	71.008	60,5	+ 7.458	+ 11,7	46.426	39,5	- 6.367	- 12,1

*) Anteil an den Wahlberechtigten insgesamt

Tabelle 2: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen

Wahljahr	gültige Stimmen in %					
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
1975	100,0	46,8	43,7	8,6	-	0,9
1980	100,0	50,7	39,7	5,7	3,7	0,2
1985	100,0	54,4	33,6	6,9	4,5	0,6
1990	100,0	49,3	35,4	6,8	5,5	3,0
1995	100,0	46,2	36,7	4,8	10,2	2,1
2000	100,0	44,8	35,9	9,4	6,5	3,4
2005	100,0	38,8	43,3	6,6	6,2	5,2

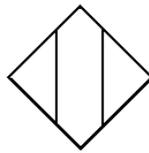
Tabelle 3: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei den Landtagswahlen 1975 bis 2005 in Leverkusen

Wahljahr	gültige Stimmen					
	insges.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonstige
1975	96.759	45.301	42.237	8.350	-	871
1980	91.750	46.503	36.439	5.210	3.381	217
1985	88.126	47.897	29.653	6.081	3.937	558
1990	85.081	41.933	30.141	5.816	4.661	2.530
1995	73.701	34.046	27.060	3.513	7.507	1.575
2000	62.981	28.220	22.583	5.930	4.080	2.168
2005	70.259	27.251	30.406	4.637	4.331	3.634

¹⁾ Aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten teilweisen Neuabgrenzung der Kommunalwahlbezirke mussten die Bezirke 8 und 9, 23 und 29 sowie 24 und 25 jeweils zusammengefasst werden.

Tabelle 4: Die Wahlbeteiligung und die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Landtagswahl 2005 in Leverkusen nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	Wahlbeteilig. in %	gültige Stimmen in %					
		insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜ	Sonst.
1 Wiesdorf-NW	53,4	100,0	49,2	30,2	4,4	6,6	9,6
2 Wiesdorf-SW	51,9	100,0	38,7	39,3	8,5	7,6	5,9
3 Wiesdorf-NO	54,1	100,0	47,3	34,4	5,0	5,7	7,6
4 Wiesdorf-SO	59,4	100,0	40,4	42,4	8,0	4,9	4,3
5 Manfort	49,7	100,0	39,2	43,2	5,3	5,7	6,6
6 Rheindorf-S	58,3	100,0	40,4	43,9	5,4	4,6	5,8
7 Rheindorf-Mitte	50,5	100,0	39,8	46,7	3,6	3,9	6,0
8 Rheindorf-N/ Hitdorf-O	61,9	100,0	39,5	44,9	5,7	4,5	5,4
9 Hitdorf-Mitte u. -W							
10 Opladen-N	69,4	100,0	34,9	44,9	7,6	8,3	4,3
11 Opladen-W	57,4	100,0	43,2	37,7	6,7	6,7	5,6
12 Opladen-Mitte	56,4	100,0	38,5	41,4	7,0	8,0	5,2
13 Opladen-SO	54,4	100,0	40,1	39,5	6,8	7,4	6,2
14 Bergisch Neukirchen	72,1	100,0	33,9	45,4	9,0	8,9	2,9
15 Küppersteg-N	62,4	100,0	40,8	40,8	6,3	6,2	5,9
16 Küppersteg-S	59,3	100,0	41,9	43,9	4,4	4,2	5,6
17 Bürrig	62,1	100,0	38,4	45,9	5,7	5,1	5,0
18 Quettingen-O	57,8	100,0	35,2	46,8	6,7	6,4	4,8
19 Quettingen-W	48,8	100,0	41,4	43,7	5,0	4,3	5,5
20 Waldsiedlung/ Schlebusch-SO	73,4	100,0	31,2	46,0	10,2	9,1	3,5
21 Schlebusch-SW	57,1	100,0	45,8	36,3	6,0	6,6	5,3
22 Schlebusch-NO	62,5	100,0	36,4	46,2	6,9	6,5	4,0
24 Steinbüchel-SW	64,6	100,0	39,6	43,5	6,4	4,7	5,8
25 Steinbüchel-NW							
26 Steinbüchel-O	58,2	100,0	38,5	43,1	6,4	5,9	6,1
27 Lützenkirchen-O	58,0	100,0	37,1	46,7	6,9	4,5	4,8
28 Lützenkirchen-W	65,7	100,0	37,6	44,9	6,2	6,4	4,9
23 Schlebusch- Mitte u. -O	66,6	100,0	37,3	44,7	7,4	6,4	4,1
29 Alkenrath/ Schlebusch-W							
insgesamt	60,5	100,0	38,8	43,3	6,6	6,2	5,2



Die Entwicklung der Baupreise in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2009

Der Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden¹⁾ in Nordrhein-Westfalen²⁾ lag - berechnet auf der Basis 2005 = 100 - im Jahresdurchschnitt³⁾ 2009 bei 111,7; die Baukosten für Wohngebäude sind demnach im Zeitraum von 2005 bis 2009 insgesamt um 11,7 % gestiegen.

Tabelle 1: Der Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden (in konventioneller Bauart) in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2009 nach Art der Bauleistung

Jahr	Preisindex für Wohngebäude					
	insgesamt		Rohbauarbeiten		Ausbauarbeiten	
	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %
2005	100,0	x	100,0	x	100,0	x
2006	101,7	+ 1,7	102,1	+ 2,1	101,4	+ 1,4
2007	108,4	+ 6,6	108,7	+ 6,5	108,2	+ 6,7
2008	111,2	+ 2,6	111,6	+ 2,7	110,9	+ 2,5
2009	111,7	+ 0,4	110,9	- 0,6	112,4	+ 1,4

Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Jahresdurchschnitt (2005 = 100).

Die Tabelle 1 spiegelt den Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden in seiner Entwicklung für den Zeitraum von 2005 bis 2009 wider. Dabei ist festzustellen, dass die Baukosten vor allem im Jahr 2007 deutlich gestiegen waren.

Im Vergleich der Kosten für Rohbauarbeiten (z. B. für Erd-, Maurer-, Zimmer- und Holzbau- sowie für Dachdeckungsarbeiten) und für Ausbauarbeiten (z. B. für Fliesen-, Glas-, Maler- und Lackierarbeiten und für Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallation) waren bis 2008 keine großen Unterschiede zu erkennen. Im Jahr 2009 waren die Kosten für Rohbauarbeiten allerdings rückläufig, während die Kosten für Ausbauarbeiten weiter gestiegen waren.

Tabelle 2: Der Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden (in konventioneller Bauart) in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2009 nach Art des Gebäudes

Jahr	Preisindex für Wohngebäude					
	insgesamt		Ein- und Zweifamiliengebäude		Mehrfamiliengebäude	
	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %
2005	100,0	x	100,0	x	100,0	x
2006	101,7	+ 1,7	101,7	+ 1,7	101,7	+ 1,7
2007	108,4	+ 6,6	108,4	+ 6,6	108,7	+ 6,9
2008	111,2	+ 2,6	111,0	+ 2,4	112,0	+ 3,0
2009	111,7	+ 0,4	111,5	+ 0,5	112,4	+ 0,4

Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Jahresdurchschnitt (2005 = 100).

In der Tabelle 2 ist der Preisindex für die Errichtung von Wohngebäuden in der Unterscheidung zwischen Ein- und Zweifamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern dargestellt. Die Indexreihen lassen erkennen, dass die Kosten für die Errichtung von Mehrfamilienhäusern im Zeitraum von 2005 bis 2008 etwas stärker gestiegen waren als die Kosten für Ein- und Zweifamilienhäuser. Im Verlauf des Jahres 2009 wurden allerdings diesbezüglich keine Unterschiede in der Preisentwicklung festgestellt.

Die Tabelle 3 zeigt den Vergleich der Entwicklung der Baukosten mit der Teuerungsrate für die allgemeine Lebenshaltung⁴⁾. Danach war die Steigerung der

Lebenshaltungskosten im Zeitraum von 2005 bis 2009 insgesamt mit + 6,6 % deutlich niedriger ausgefallen als die Zunahme der Baukosten (+ 11,7 %). Dies war vor allem durch die Entwicklung im Jahr 2007 bedingt, als der Preisindex für Wohngebäude deutlich stärker zugenommen hatte als der Verbraucherpreisindex. In den übrigen Jahren waren die Unterschiede in der Preisentwicklung wesentlich geringer.

Tabelle 3: Die Preisentwicklung für den Neubau von Wohngebäuden (in konventioneller Bauart) und für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2009

Jahr	Preisindex für Wohngebäude		Verbraucherpreisindex	
	Wert	Entwickl. in %	Wert	Entwickl. in %
2005	100,0	x	100,0	x
2006	101,7	+ 1,7	101,4	+ 1,4
2007	108,4	+ 6,6	103,7	+ 2,3
2008	111,2	+ 2,6	106,3	+ 2,5
2009	111,7	+ 0,4	106,6	+ 0,3

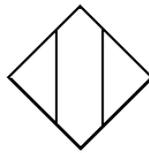
Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Jahresdurchschnitt (2005 = 100).

¹⁾ Bauleistungen am Bauwerk; ohne Grundstück, Geräte (z. B. Arbeitsgeräte, Mülltonnen, Feuerlöscher), Außenanlagen und Baunebenleistungen (z. B. Architekten- und Verwaltungsleistungen).

²⁾ Die Ergebnisse der amtlichen Preisstatistik werden nur auf Bundes- und Landesebene ermittelt; Regionalergebnisse unterhalb der Landesebene werden nicht festgestellt.

³⁾ Die Indexangaben des vorliegenden Berichtes beziehen sich auf den jeweiligen Jahresdurchschnitt. Der Preisindex für Wohngebäude wurde 2008 auf das Basisjahr 2005 umgestellt. Deshalb umfasst die Berichterstattung hier den Zeitraum von 2005 bis 2009. Zur Entwicklung vor 2005 siehe z. B. den Statistischen Kurzbericht Nr. 5/08 vom März 2008.

⁴⁾ Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen (Basis 2005 = 100).



Wanderungsstatistik der Stadt Leverkusen 2009
- Herkunfts- und Zielgebiete

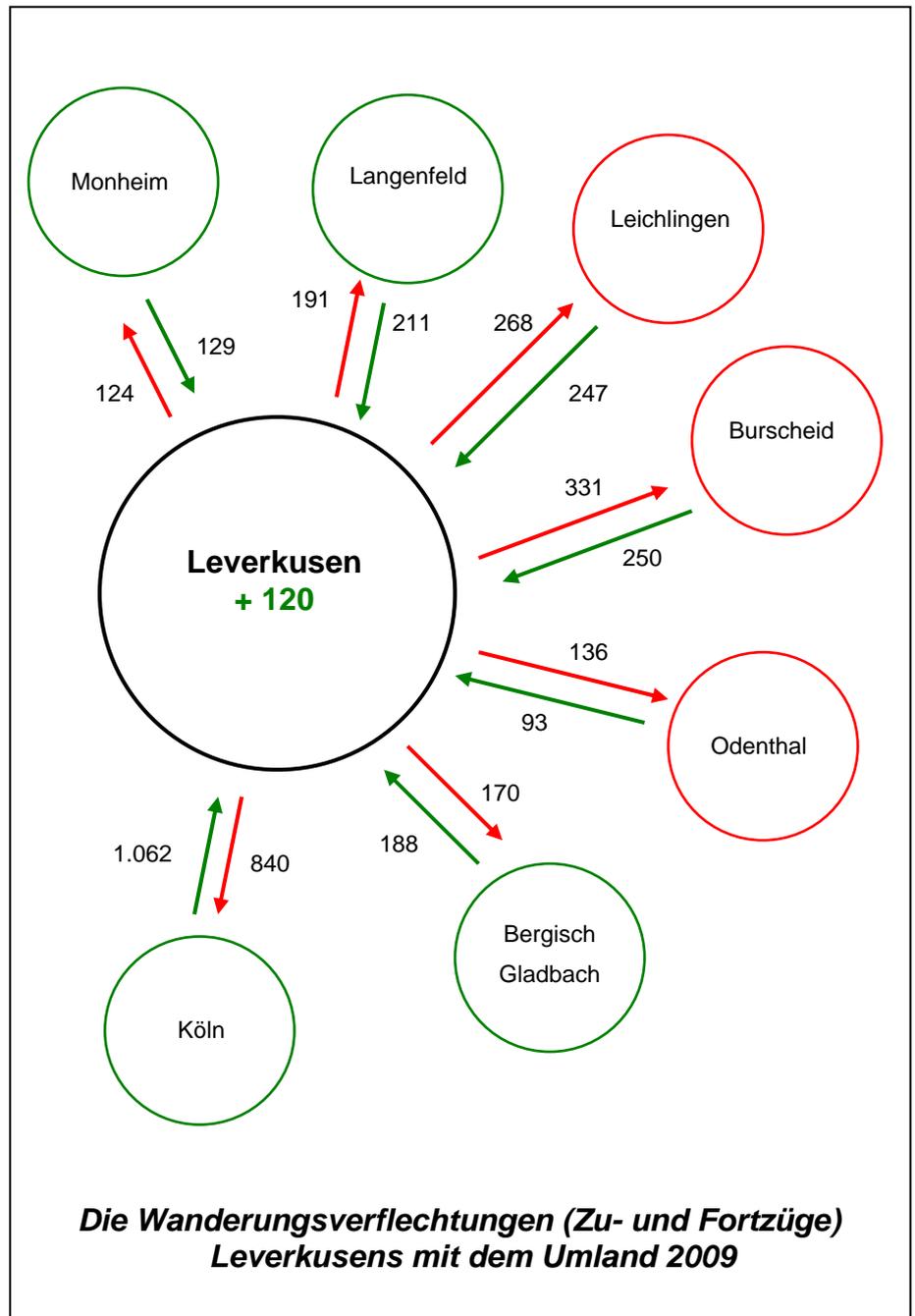
Die Wanderungsstatistik der Stadt Leverkusen weist für das Jahr 2009 insgesamt 7.030 Zuzüge und 7.550 Fortzüge aus. Der vorliegende Bericht informiert über die einzelnen Herkunfts- und Zielgebiete. Dabei wird zwischen den unmittelbar benachbarten Städten und Gemeinden, den jeweils übrigen Bereichen des Rheinisch-Bergischen Kreises, der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf sowie des Landes Nordrhein-Westfalen, den nördlichen, östlichen und südlichen Bundesländern¹⁾ und dem Ausland unterschieden; die entsprechenden Zahlen sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.²⁾

Wanderungsstatistik der Stadt Leverkusen 2009 (Herkunfts- und Zielgebiete)

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge (Personen)	Fortzüge (Personen)	Saldo (Personen)
Monheim	129	124	+ 5
Langenfeld	211	191	+ 20
Leichlingen	247	268	- 21
Burscheid	250	331	- 81
Odenthal	93	136	- 43
Bergisch Gladbach	188	170	+ 18
Köln	1.062	840	+ 222
Nahwanderungen	2.180	2.060	+ 120
übr. Rheinisch-Berg. Kreis	96	132	- 36
übr. Reg.-bezirk Köln	477	528	- 51
übr. Reg.-bezirk Düsseldorf	776	722	+ 54
übr. Land Nordrhein-Westfalen	583	441	+ 142
nördliche Bundesländer	234	227	+ 7
östliche Bundesländer	228	235	- 7
südliche Bundesländer	613	608	+ 5
Ausland	1.185	923	+ 262
Fernwanderungen	4.192	3.816	+ 376
unbekannt	658	1.674	- 1.016
insgesamt	7.030	7.550	- 520

Mehr als ein Drittel (34,6 %) des Wanderungsvolumens³⁾ der Stadt Leverkusen entfiel 2009 auf die Verflechtungen mit dem Umland (2008: 34,9 %); bei den Zuzügen machte der Anteil mit 34,2 % (2008: 34,8 %) etwas weniger aus als bei den Fortzügen (35,1 %; 2008: 34,9 %). Die Wanderungsbilanz mit dem Umland fiel auch 2009 (+ 120) positiv aus (2008: + 194). Im Einzelnen errechnet sich allerdings nur gegenüber den Städten Monheim, Langenfeld, Bergisch Gladbach und vor allem gegenüber Köln ein Zuzugsüberschuss. Zehn Jahre zuvor (1999) war die Wanderungsbilanz der Stadt Leverkusen mit dem Umland negativ, in den Jahren ab 2000 dagegen jeweils positiv.⁴⁾

Auch bei den Fernwanderungen war der Saldo 2009 insgesamt wieder positiv: Die Zahl der Zuzüge lag um 376 (2008: 374) höher als die Zahl der Fortzüge. Im Einzelnen war in der hier gewählten Abgrenzung der Herkunfts- und Zielgebiete gegenüber den übrigen Teilen des Regierungsbezirkes Düsseldorf und des Landes



Nordrhein-Westfalen sowie gegenüber dem Ausland ein Zuzugsüberschuss zu beobachten, während die Bilanz gegenüber den restlichen Gebieten des Rheinisch-Bergischen Kreises und des Regierungsbezirkes Köln negativ ausfiel und gegenüber den anderen Bundesländern jeweils nahezu ausgeglichen war.⁵⁾

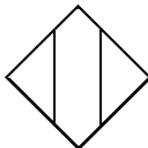
¹⁾ Zu den nördlichen Bundesländern zählen Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen, zu den östlichen Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen, zu den südlichen Hessen, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Baden-Württemberg und Bayern.

²⁾ Zur Wanderungsstatistik 2008 siehe Statistischer Kurzbericht Nr. 11/09 vom Mai 2009.

³⁾ Zuzüge + Fortzüge (ohne Zu- und Fortzüge mit unbekanntem Herkunfts- bzw. Zielgebieten).

⁴⁾ Siehe hierzu z. B. die diesbezüglichen Statistischen Kurzberichte für die Jahre 1999 bis 2008 bzw. die entsprechenden Statistischen Jahrbücher der Stadt Leverkusen.

⁵⁾ Die relativ hohe Zahl der Fortzüge mit unbekanntem Ziel ist überwiegend auf Registerbereinigungen im Zusammenhang mit der Meldestatus-Prüfung bei der Vergabe der Steueridentifikationsnummern im Jahre 2009 und beim Versand der Wahlbenachrichtigungen bei den Wahlen des Jahres 2009 bedingt.



Die Entwicklung der Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung in Leverkusen 2004 bis 2009

Am 31. Dezember 2009 gehörten in Leverkusen von insgesamt 160.889 Einwohnern 63.804 bzw. 39,7 % der römisch-katholischen und 36.889 bzw. 22,9 % der evangelischen Kirche¹⁾ an; 60.196 Einwohner bzw. 37,4 % bekannten sich zu einer anderen bzw. zu keiner Religionsgemeinschaft. Die folgende Tabelle zeigt, dass sich die einzelnen Anteile in den fünf Jahren von 2004 bis 2009 durch unterschiedliche Entwicklungen verschoben haben.

Die Entwicklung der Bevölkerung in Leverkusen 2004 bis 2009 nach Konfessionszugehörigkeit

Jahr (jew. 31.12.)	Bevölkerung						
	insgesamt	röm.-kath.		evangelisch		sonstige/ohne	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2004	162.210	66.936	41,3	39.026	24,1	56.248	34,7
2005	162.063	66.229	40,9	38.673	23,9	57.161	35,3
2006	162.105	65.863	40,6	38.303	23,6	57.939	35,7
2007	162.130	65.211	40,2	37.910	23,4	59.009	36,4
2008	161.855	64.647	39,9	37.422	23,1	59.786	36,9
2009	160.889	63.804	39,7	36.889	22,9	60.196	37,4

Die Anteile der römisch-katholischen und der evangelischen Bevölkerung waren zwischen 2004 und 2009 jeweils kontinuierlich gesunken, und zwar von 41,3 % auf 39,7 % bzw. von 24,1 % auf 22,9 %, also um 1,6 bzw. um 1,2 %-Punkte. Der Anteil der Bevölkerung, die einer anderen oder keiner Religionsgemeinschaft angehören, ist im genannten Zeitraum von 34,7 % um 2,7 %-Punkte auf 37,4 % gestiegen.

Kirchenaustritte in Leverkusen 2005 bis 2009

In Leverkusen traten in den fünf Jahren von 2005 bis 2009 insgesamt 2.890 Personen aus der römisch-katholischen oder evangelischen Kirche aus. In der Tabelle 1 sind die entsprechenden Zahlen jahresweise - auch nach der Konfession und dem Geschlecht - dargestellt.

Tabelle 1: Die Austritte aus der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche in Leverkusen 2005 bis 2009 nach Konfession und Geschlecht

Jahr	Kirchenaustritte (röm.-kath. u. evang.)				
	insgesamt	Konfession		Geschlecht	
		röm.-kath.	evangelisch	männlich	weiblich
2005	607	351	256	304	303
2006	553	313	240	296	257
2007	522	289	233	262	260
2008	617	333	284	333	284
2009	591	334	257	321	270
insg.	2.890	1.620	1.270	1.516	1.374

Im Vergleich zum Vorjahr lag die Zahl der Kirchenaustritte 2009 mit 591 um 26 bzw. um 4,2 % niedriger; 2008 war sie allerdings relativ deutlich (+ 18,2 %) gestiegen. In den Jahren von 2005 bis 2008 hatten jährlich zwischen 522 (2007) und 617 (2008) Personen eine der beiden christlichen Kirchen verlassen; dabei war bis 2007 ein kontinuierlicher Rückgang zu beobachten. Die Zahl der Austritte im Jahr 2009 ent-

spricht in etwa dem Durchschnitt der fünf Jahre von 2005 bis 2009. Von dem für 2009 festgestellten leichten Rückgang der Austritte war ausschließlich die evangelische Kirche betroffen; die Zahl der Austritte aus der römisch-katholischen Kirche blieb nahezu gleich hoch.

In den fünf Jahren von 2005 bis 2009 entfielen von den insgesamt 2.890 Kirchenaustritten 1.620 bzw. 56,1 % auf die römisch-katholische und dementsprechend 1.270 bzw. 43,9 % auf die evangelische Kirche; von den ausgetretenen Personen waren 1.516 (52,5 %) männlich und 1.374 (47,5 %) weiblich.

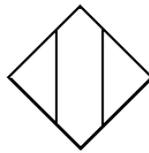
Tabelle 2: Kirchenaustrittsraten für die römisch-katholische und die evangelische Kirche in Leverkusen 2005 bis 2009 nach Konfession und Geschlecht

Jahr	Kirchenaustritte (röm.-kath. u. evang.)				
	insgesamt	Konfession		Geschlecht	
		röm.-kath.	evangelisch	männlich	weiblich
2005	0,6	0,5	0,7	0,7	0,5
2006	0,5	0,5	0,6	0,6	0,4
2007	0,5	0,4	0,6	0,6	0,5
2008	0,6	0,5	0,8	0,7	0,5
2009	0,6	0,5	0,7	0,7	0,5
insg.	2,8	2,5	3,3	3,3	2,4

Die Tabelle 2 informiert über die relative Bedeutung der Kirchenaustritte in Leverkusen. Danach errechnet sich für den Zeitraum von 2005 bis 2009 eine Austrittsrates in Höhe von insgesamt 2,8 % der Einwohner mit römisch-katholischer oder evangelischer Konfession; im Einzelnen lag sie für die evangelische Kirche (3,3 %) höher als für die römisch-katholische Kirche (2,5 %) und für die männliche Bevölkerung (3,3 %) höher als für die weibliche Bevölkerung (2,4 %).

Für die hier genannten Jahre von 2005 bis 2009 ist eine relativ stabile Entwicklung der Austrittsraten zu beobachten: Bei der evangelischen Bevölkerung schwankten sie um maximal 0,2 %-Punkte, ansonsten jeweils nur um einen %-Punkt.

¹⁾ Zur evangelischen Kirche zählen hier und im folgenden Beitrag auch die evangelisch-lutherische, die evangelisch-reformierte und die französisch-reformierte Kirche.



Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2009
- Arbeitslose nach Statistischen Bezirken und ausgewählten demographischen Merkmalen

In Leverkusen gab es im Dezember 2009 insgesamt 6.658 Arbeitslose; die Arbeitslosenquote lag bei 9,0 %¹⁾. Der vorliegende Bericht informiert über die Arbeitslosigkeit in den 16 Statistischen Bezirken der Stadt. Dabei wird die jeweilige Zahl der Arbeitslosen insgesamt und nach ausgewählten Strukturmerkmalen sowie die Arbeitslosenquote dargestellt. Die Quoten für die einzelnen Statistischen Bezirke mussten geschätzt werden, weil für innerstädtische Teilräume keine Bezugsgrößen (Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen) vorlagen; dabei wurde unterstellt, dass sich die abhängigen zivilen Erwerbspersonen auf die Statistischen Bezirke wie die „erwerbsfähige“ Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahre) verteilen.

Die Arbeitslosen in Leverkusen im Dezember 2009 nach ausgewählten Gruppen und Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Arbeitslose						
	insgesamt	Quote in %	Frauen	Ausländer	unter 25 Jahre	55 Jahre u. älter	Langzeitarb.
Wiesdorf-West	550	12,9	215	203	65	79	228
Wiesdorf-Ost	436	10,4	183	111	58	58	165
Manfort	403	13,8	169	114	48	56	147
Rheindorf	822	11,5	371	223	77	128	294
Hitdorf	173	4,8	96	17	14	40	53
Opladen	1.064	10,0	459	275	111	123	374
Küppersteg	377	9,0	146	81	35	62	148
Bürrig	200	6,6	82	30	29	45	66
Quettingen	617	10,2	289	116	51	85	235
Berg. Neukirchen	137	4,5	59	13	10	25	46
Waldsiedlung	46	3,4	25	4	3	10	11
Schlebusch-Süd	315	7,5	137	69	28	58	93
Schlebusch-Nord	296	5,1	117	46	30	68	104
Steinbüchel	581	9,1	230	102	72	103	219
Lützenkirchen	419	8,1	200	68	55	77	166
Alkenrath	190	11,1	83	55	27	21	67
nicht zuzuordnen	32	x	21	11	6	1	5
insgesamt	6.658	9,0	2.882	1.538	719	1.039	2.421

In den gemessen an der Einwohnerzahl größten Statistischen Bezirken - in Opladen und in Rheindorf - lag die Zahl der Arbeitslosen im Dezember 2009 mit 1.064 bzw. 822 am höchsten; in der Waldsiedlung waren es hingegen nur 46.

Die höchste Arbeitslosenquote errechnet sich mit 13,8 % für Manfort. Auch in Wiesdorf-West (12,9 %) lag die Quote deutlich über dem Durchschnittswert für die Stadt insgesamt. In der Waldsiedlung, in Bergisch Neukirchen, in Hitdorf und in Schlebusch-Nord war sie mit 3,4 %, 4,5 %, 4,8 % bzw. 5,1 % hingegen am niedrigsten.

Insgesamt fallen vor allem die östlich gelegenen Statistischen Bezirke durch eine eher geringe Arbeitslosigkeit auf; allerdings weist auch Hitdorf im Nordwesten des Stadtgebietes eine relativ niedrige Arbeitslosenquote auf.

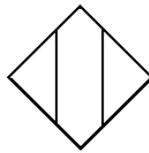
Im Vergleich zum Dezember 2008 hatte die Zahl der Arbeitslosen bis Ende 2009 in Leverkusen insgesamt um 600 bzw. um 8,3 % abgenommen. In allen 16 Statistischen Bezirken war eine rückläufige Entwicklung zu beobachten, darunter vor allem

in Wiesdorf-West (- 19,5 %) und in Manfort (- 14,1 %), aber auch in Lützenkirchen (- 11,8 %) und in Küppersteg (- 10,2 %); dagegen fiel der Rückgang in Bergisch Neukirchen (- 1,4 %), in Hitdorf (- 2,3 %) und in Alkenrath (- 2,6 %) deutlich geringer aus als in der Stadt insgesamt.

Entsprechend der Entwicklung der absoluten Arbeitslosenzahl war auch die Arbeitslosenquote in allen Statistischen Bezirken rückläufig; in Leverkusen insgesamt war sie von 9,8 % auf 9,0 % gesunken.²⁾

¹⁾ Bezug: abhängige zivile Erwerbspersonen.

²⁾ Zum Vergleich mit den Arbeitslosenzahlen und -quoten vom Dezember 2008 siehe Statistischer Kurzbericht Nr. 6/09 vom April 2009.



Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Dezember 2009

- Arbeitslose nach Rechtskreisen und ausgewählten demographischen Merkmalen

In Leverkusen gab es im Dezember 2009 insgesamt 6.658 Arbeitslose; davon zählten 2.252 bzw. 33,8 % - also rund ein Drittel - zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch III (SGB III) und dementsprechend 4.406 bzw. 66,2 % zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch II (SGB II).¹⁾ Die folgende Tabelle zeigt, dass sich die beiden Personenkreise hinsichtlich ihrer demographischen Strukturmerkmale teilweise deutlich unterscheiden. So machte z. B. der Anteil der Ausländer unter den SGB III-Fällen nur 15,2 %, unter den SGB II-Fällen aber 27,1 % aus

Die Arbeitslosen in Leverkusen im Dezember 2009 nach Rechtskreisen und ausgewählten demographischen Merkmalen

Merkmal	Arbeitslose					
	insgesamt		SGB III		SGB II	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Männer	3.776	56,7	1.400	62,2	2.376	53,9
Frauen	2.882	43,3	852	37,8	2.030	46,1
Deutsche	5.120	76,9	1.910	84,8	3.210	72,9
Ausländer	1.538	23,1	342	15,2	1.196	27,1
unter 25 Jahre						
insgesamt	719	10,8	281	12,5	438	9,9
Männer	436	x	184	x	252	x
Frauen	283	x	97	x	186	x
55 Jahre u. älter						
insgesamt	1.039	15,6	602	26,7	437	9,9
Männer	607	x	369	x	238	x
Frauen	432	x	233	x	199	x
Langzeitarbeitslose	2.421	36,4	436	19,4	1.985	45,1
Schwerbehinderte	338	5,1	157	7,0	181	4,1
insgesamt	6.658	100,0	2.252	100,0	4.406	100,0

Besonders auffallend sind die Unterschiede bei den älteren Arbeitslosen und den Langzeitarbeitslosen: Der Anteil der 55-Jährigen und Älteren war unter den Arbeitslosen des Rechtskreises gemäß SGB III mit 26,7 % deutlich höher als unter den SGB II-Arbeitslosen (9,9 %). Langzeitarbeitslose machten unter den SGB III-Betroffenen nur knapp ein Fünftel (19,4 %), unter der SGB II-Betroffenen hingegen fast die Hälfte (45,1 %) aus.

¹⁾ Zum Rechtskreis des SGB III (Arbeitsförderung) zählen Arbeitslose, die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhalten oder zwar keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, aber auf Arbeitsvermittlung haben. Zum Rechtskreis des SGB II zählen die Arbeitslosen, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen (erwerbsfähige Hilfebedürftige); dazu gehören ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger sowie ehemalige Sozialhilfeempfänger.

**Arbeitslosigkeit in Leverkusen
im Dezember 2009**

**- Arbeitslose nach Statistischen
Bezirken und Rechtskreisen**

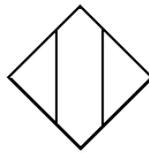
In Leverkusen zählten im Dezember 2009 von insgesamt 6.658 Arbeitslosen 2.252 bzw. 33,8 % zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch III (SGB III) und dementsprechend 4.406 bzw. 66,2 % zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch II (SGB II).¹⁾ Die folgende Tabelle zeigt, dass sich diesbezüglich für die einzelnen Statistischen Bezirke in der Stadt zum Teil deutliche Unterschiede errechnen.

Die Arbeitslosen in Leverkusen im Dezember 2009 nach Rechtskreisen und Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Arbeitslose					
	insgesamt		SGB III		SGB II	
	absolut	in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Wiesdorf-West	550	8,3	129	23,5	421	76,5
Wiesdorf-Ost	436	6,5	137	31,4	299	68,6
Manfort	403	6,1	100	24,8	303	75,2
Rheindorf	822	12,3	249	30,3	573	69,7
Hitdorf	173	2,6	100	57,8	73	42,2
Opladen	1.064	16,0	312	29,3	752	70,7
Küppersteg	377	5,7	112	29,7	265	70,3
Bürrig	200	3,0	81	40,5	119	59,5
Quettingen	617	9,3	197	31,9	420	68,1
Berg. Neukirchen	137	2,1	75	54,7	62	45,3
Waldsiedlung	46	0,7	29	63,0	17	37,0
Schlebusch-Süd	315	4,7	129	41,0	186	59,0
Schlebusch-Nord	296	4,4	142	48,0	154	52,0
Steinbüchel	581	8,7	220	37,9	361	62,1
Lützenkirchen	419	6,3	178	42,5	241	57,5
Alkenrath	190	2,9	54	28,4	136	71,6
insgesamt	6.658	100,0	2.252	33,8	4.406	66,2

Den höchsten SGB II-Anteil - und somit den geringsten SGB III-Anteil - weist Wiesdorf-West auf. Auch in Manfort und in Alkenrath gab es relativ viele SGB II-Betroffene; der diesbezügliche Anteil machte dort jeweils rund drei Viertel aller Arbeitslosen aus. In der Waldsiedlung, in Hitdorf und in Bergisch Neukirchen dagegen lagen die SGB II-Anteile jeweils niedriger als 50,0 % und fielen damit deutlich geringer aus als der Anteil, der sich für Leverkusen insgesamt errechnet.

¹⁾ Zum Rechtskreis des SGB III (Arbeitsförderung) zählen Arbeitslose, die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhalten oder zwar keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, aber auf Arbeitsvermittlung haben. Zum Rechtskreis des SGB II zählen die Arbeitslosen, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen (erwerbsfähige Hilfebedürftige); dazu gehören ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger sowie ehemalige Sozialhilfeempfänger.



**Arbeitslosigkeit in Leverkusen
im Dezember 2009**
- Arbeitslosenquote nach Quartieren

In Leverkusen gab es im Dezember 2009 insgesamt 6.658 Arbeitslose; die Arbeitslosenquote lag bei 9,0 %.¹⁾ Der vorliegende Bericht informiert über die Arbeitslosenquote in den 77 Quartieren der Stadt.²⁾ Die Angaben beruhen auf Schätzungen, weil für die Quartiere keine Bezugsgrößen (Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen) vorlagen; dabei wurde unterstellt, dass sich die abhängigen zivilen Erwerbspersonen auf die Quartiere wie die „erwerbsfähige“ Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahre) verteilen.

Tabelle 1: Die Arbeitslosenquote in den Quartieren im Stadtbezirk I im Dezember 2009

Quartier	Quote in %	Quartier	Quote in %
1 Wiesdorf-Nordwest	9,5	13 Schleswig-Holstein-Siedlung	9,3
2 Bayer-Kolonie II	9,0	14 Manfort-Gewerbegebiet/-Nordost	11,8
3 Wiesdorf-Altstadt	16,4	15 Manfort-Nordost	16,0
4 City	11,1	16 Manfort-Südwest	13,0
5 Wiesdorf-Südwest	2,6	17 Elbestr./Solinger Str.	14,1
6 Am Stadtpark	10,0	18 Butterheide	4,7
7 Lingenfeld/Ratherkämp	11,8	19 Baumberger Str./Monheimer Str.	16,6
8 Haberstr./Bismarckstr./Manforter Str.	9,3	20 Rheindorf-Süd	8,2
9 Bayer Kolonie III	8,5	21 Hitdorf-Nord	1,7
10 Siedlung Eigenheim	3,8	22 Hitdorf-West	4,2
11 Am Friedhof Manforter Str.	14,9	23 Rheinstr./Hitdorfer Str.	4,1
12 Am Kurtekotten	2,7	24 Hitdorf-Ost	6,2

Tabelle 2: Die Arbeitslosenquote in den Quartieren im Stadtbezirk II im Dezember 2009

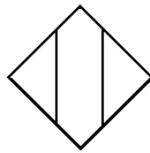
Quartier	Quote in %	Quartier	Quote in %
25 Opladen-Nord	5,6	38 Aquila-Park-Siedlung/Zündhütchenweg	15,3
26 Gewerbegebiet Schusterinsel	23,9	39 Eisholz	5,2
27 Ruhlach	5,4	40 Gewerbegebiet Küppersteg	7,5
28 Rennbaumstr./Dechant-Krey-Str.	3,8	41 Bürrig-Nord	6,8
29 Opladen-Südost	11,1	42 Bürrig-Süd	6,3
30 Opladen-Zentrum	13,6	43 Quettingen-West	12,0
31 Opladen-Neustadt	13,5	44 Quettingen-Ost	7,2
32 Am Kettnersbusch/Am Rosenhügel	5,2	45 Gewerbegebiet Fixheide	8,6
33 Opladen-Altstadt	11,4	46 Bergisch Neukirchen-Mitte	4,2
34 Küppersteg-Nord	6,3	47 Hüschede	3,3
35 Küppersteg-Nordwest	9,9	48 Pattscheid	5,7
36 Küppersteg-Südwest	5,6	49 Ölbachtal	3,9
37 Neuenhof	7,3		

Tabelle 3: Die Arbeitslosenquote in den Quartieren im Stadtbezirk III im Dezember 2009

Quartier	Quote in %	Quartier	Quote in %
50 Waldsiedlung-Nord	4,2	64 Wohnpark Steinbüchel	19,1
51 Waldsiedlung-Süd	2,5	65 Lichtenburg	4,1
52 Schlebuscher Heide	1,4	66 Steinbüchel-Nord	6,5
53 Straßburger Str.	7,0	67 Steinbüchel-Nordost	3,8
54 Dhünnberg/Sauerbruchstr.	10,2	68 Steinbüchel-Ost	4,3
55 Am Scherfenbrand	4,8	69 Meckhofen	3,4
56 Schlebusch-Zentrum	6,4	70 Mathildenhof	8,9
57 Opladener Str./ Heinrich-Lübke-Str.	5,8	71 Fettehenne	9,5
58 Bergische Landstr.	4,8	72 Biesenbach/Höhenstr.	9,9
59 Leimbacher Berg	3,2	73 Schöne Aussicht	11,7
60 Edelrath/Uppersberg	3,7	74 Lützenkirchen-Südost	6,6
61 Heidgen	13,1	75 Lützenkirchen-Südwest	5,8
62 Steinbücheler Str.	6,6	76 Alkenrath-Nord	13,2
63 Bruchhausen	6,0	77 Alkenrath-Süd	9,0

¹⁾ Bezug: abhängige zivile Erwerbspersonen.

²⁾ Zur Abgrenzung der Quartiere siehe z. B. Maaß, B. und Nicolini, G.: Strukturdaten der Quartiere in Leverkusen - 31. Dezember 2008, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 72, Leverkusen 2009, S. 57ff. Das Quartier 64 - Derr-Siedlung - wurde 2009 in Wohnpark Steinbüchel umbenannt.



Die Vornamen der Neugeborenen in Leverkusen 2009

Die Bevölkerungsstatistik der Stadt Leverkusen weist für das Jahr 2009 insgesamt 1.273 Geburten aus, und zwar 657 Jungen und 616 Mädchen.¹⁾ Den 1.273 Kindern wurden insgesamt 724 verschiedene Vornamen gegeben, davon 367 bei den Jungen und 357 bei den Mädchen.

Die Tabellen 1 und 2 zeigen die jeweilige Häufigkeit der vergebenen Jungen- und Mädchennamen; dabei sind alle Vornamen berücksichtigt, die jeweils mindestens achtmal gewählt wurden. Am häufigsten wurden für die Jungen die Namen Leon (Léon), Louis (Luis) und Ben und für die Mädchen die Namen Lena, Lina, Mia und Sofie (Sophie) vergeben.

Tabelle 1: Die häufigsten Vornamen der 2009 geborenen Jungen in Leverkusen

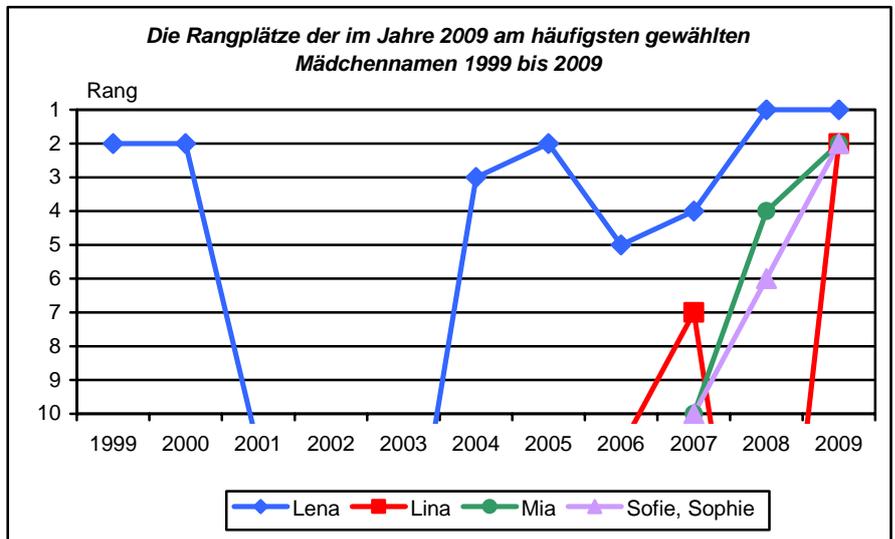
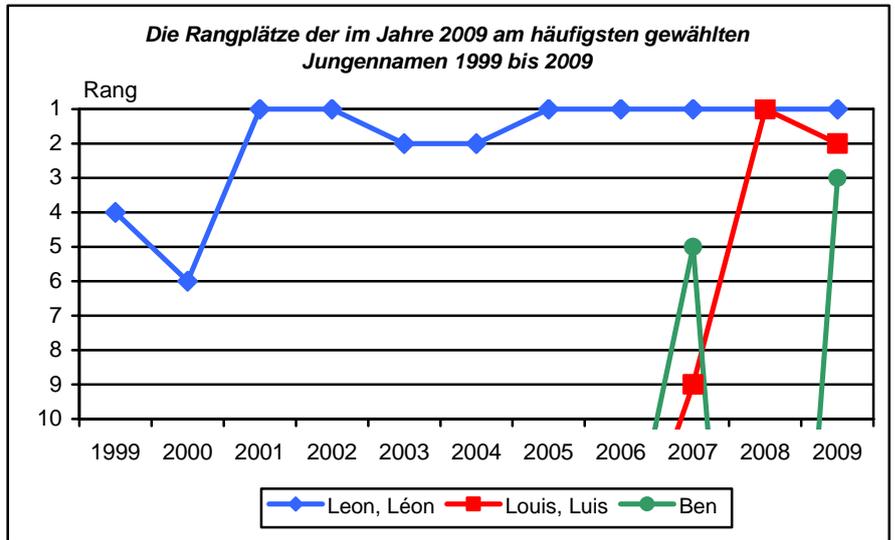
Rang	Vorname	Kinder	
		absolut	in % der Jungen insgesamt
1	Leon, Léon	12	1,8
2	Louis, Luis	11	1,7
3	Ben	10	1,5
4	Jonas	9	1,4
	Julian	9	1,4
	Maximilian	9	1,4
7	Alexander	8	1,2
	Felix	8	1,2
	Jan	8	1,2
	Niklas	8	1,2

Tabelle 2: Die häufigsten Vornamen der 2009 geborenen Mädchen in Leverkusen

Rang	Vorname	Kinder	
		absolut	in % der Mädchen insgesamt
1	Lena	20	3,2
2	Lina	11	1,8
	Mia	11	1,8
	Sofie, Sophie	11	1,8
5	Emily	9	1,5
	Lara	9	1,5
	Lea	9	1,5
8	Leoni, Leonie	8	1,3
	Marie	8	1,3
	Sara, Sarah	8	1,3

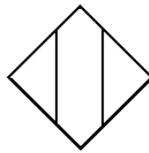
Die beiden umseitigen Graphiken zeigen die jeweiligen Rangplätze der im Jahr 2009 in Leverkusen am häufigsten gewählten Jungen- und Mädchennamen für die Jahre von 1999 bis 2009.

Danach war im genannten Zeitraum nur der Name Leon (Léon) in allen Jahren unter den zehn am häufigsten vergebenen Jungennamen zu finden. Die Namen Louis (Luis) und Ben hatten erst seit 2007 eine nennenswerte Bedeutung; dabei war der Name Ben allerdings nur in den Jahren 2007 und 2009 unter den zehn ranghöchsten Plätzen vertreten.



Auch bei den für die Mädchen vergebenen Vornamen dominierte im Zeitraum von 1999 bis 2009 nur ein Name: Mit Ausnahme der Jahre 2001 bis 2003 konnte sich der Name Lena jeweils unter den zehn am häufigsten gewählten Namen platzieren. Erst seit 2007 waren auch die Namen Lina, Mia und Sofie (Sophie) auf den vordersten Rangplätzen zu finden, darunter der Name Lina allerdings nur in den beiden Jahren 2007 und 2009.

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich unabhängig vom Geburtsort auf alle Geburten, bei denen die jeweilige Mutter ihre alleinige oder ihre Hauptwohnung in Leverkusen hatte. Geburten in Leverkusen, bei denen die Mutter ihre alleinige oder ihre Hauptwohnung auswärts hatte, blieben unberücksichtigt.



Die Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung in Leverkusen 1985 bis 2010

Die Altersstruktur der Bevölkerung hat sich - wie allgemein - so auch in Leverkusen in den letzten Jahren zum Teil deutlich verändert. Der vorliegende Bericht informiert über die diesbezügliche Entwicklung im Zeitraum von 1985 bis 2010, und zwar im Fünf-Jahres-Vergleich.¹⁾

Tabelle 1: Die Bevölkerung in Leverkusen nach Altersgruppen 1985, 1990, 1995, 2000, 2005 und 2010 (absolut)

Jahr (jew. 30.06.)	Bevölkerung (absolut)							
	insgesamt	Altersgruppen in Jahren						
		0 bis unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 45	45 bis unter 65	65 und älter
1985	157.348	3.928	3.956	20.182	20.076	42.540	45.330	21.336
1990	159.982	4.883	4.433	17.633	17.380	45.765	46.631	23.257
1995	161.208	4.634	5.090	18.971	12.384	49.738	44.675	25.716
2000	160.971	4.531	4.615	19.734	11.682	49.051	42.971	28.387
2005	162.143	4.360	4.433	19.816	12.290	46.716	40.995	33.533
2010	160.921	4.024	4.208	18.696	12.449	42.152	43.837	35.555

Tabelle 2: Die Bevölkerung in Leverkusen nach Altersgruppen 1985, 1990, 1995, 2000, 2005 und 2010 (relativ)

Jahr (jew. 30.06.)	Bevölkerung (in %)							
	insgesamt	Altersgruppen in Jahren						
		0 bis unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 45	45 bis unter 65	65 und älter
1985	100,0	2,5	2,5	12,8	12,8	27,0	28,8	13,6
1990	100,0	3,1	2,8	11,0	10,9	28,6	29,1	14,5
1995	100,0	2,9	3,2	11,8	7,7	30,9	27,7	16,0
2000	100,0	2,8	2,9	12,3	7,3	30,5	26,7	17,6
2005	100,0	2,7	2,7	12,2	7,6	28,8	25,3	20,7
2010	100,0	2,5	2,6	11,6	7,7	26,2	27,2	22,1

Besonders auffällig ist die Entwicklung bei den 65-Jährigen und Älteren verlaufen; ihre Zahl nahm von 1985 bis 2010 kontinuierlich von 21.336 um 14.219 bzw. um 66,6 % - also um zwei Drittel - auf 35.555 zu. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Bevölkerung insgesamt war dadurch von 13,6 % auf 22,1 % gestiegen.

Die Zahl der unter 3-Jährigen hatte zunächst von 1985 bis 1990 deutlich - um 955 bzw. 24,3 % - zugenommen; anschließend war sie jedoch rückläufig und erreichte 2010 wieder in etwa das Niveau von 1985. Die Zahl der 3- bis unter 6-Jährigen nahm sogar bis 1995 zu, sank danach aber ebenfalls wieder.

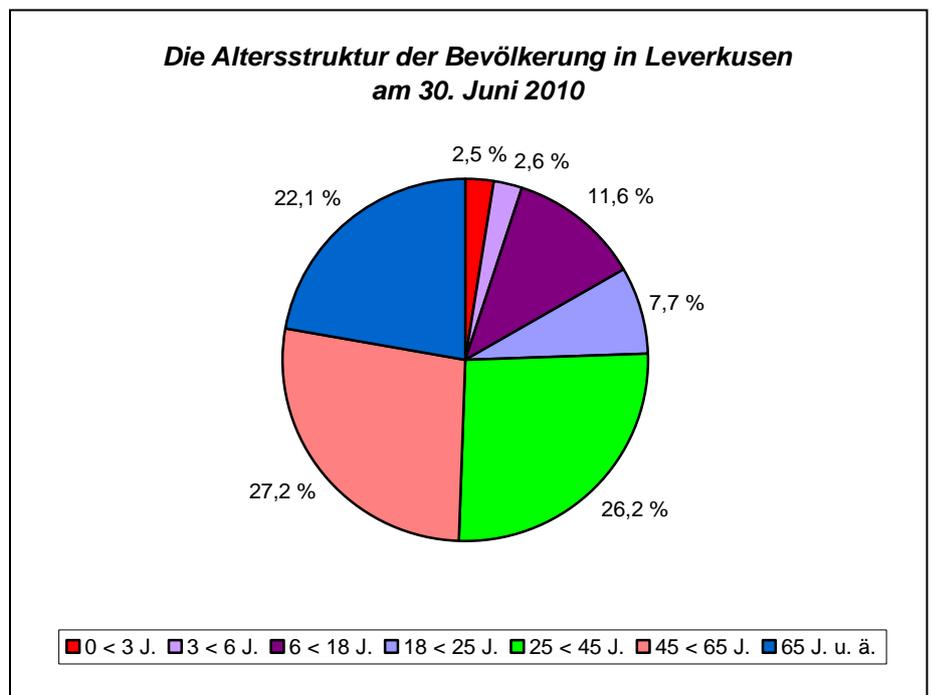
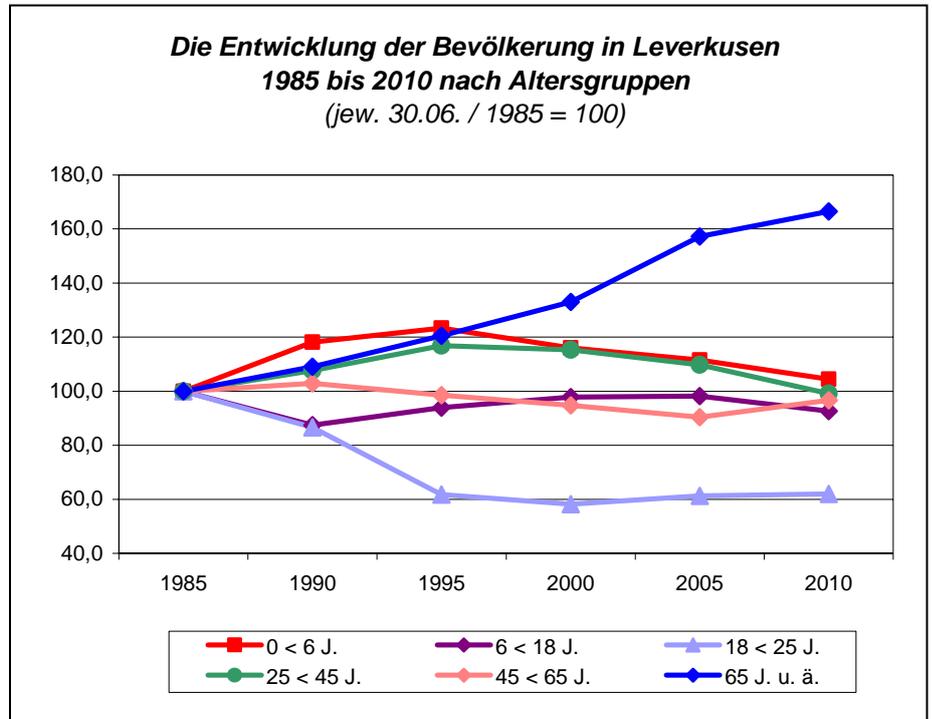
Die Altersgruppen der 6- bis unter 18-Jährigen und der 18- bis unter 25-Jährigen waren im Vergleich der Jahre 1985 und 1990 durch einen zahlenmäßig jeweils deutlichen Rückgang geprägt. Während die Zahl der schulpflichtigen Kinder anschließend bis 2005 wieder zunahm und erst danach erneut eine rückläufige Entwicklung aufweist, sank die Zahl der jungen Erwachsenen bis zum Jahr 2000 weiter und nahm anschließend wieder zu.

Die Gruppe der 25- bis unter 45-Jährigen wuchs zunächst von 42.540 bis 1995 auf 49.738 an; seitdem war sie allerdings mit deutlich zunehmender Tendenz zahlenmäßig wieder rückläufig.

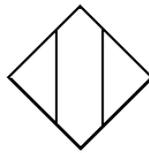
Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen war von 1985 bis 1990 gestiegen, danach bis 2005 gesunken und hatte anschließend wieder relativ deutlich zugenommen.

Neben der Entwicklung des Anteils der 65-Jährigen und Älteren waren im Vergleich der Jahre 1985 und 2010 diesbezüglich vor allem auch für die Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen deutliche Veränderungen zu beobachten: Ihr Anteil sank - allerdings schon bis 1995 - von 12,8 % auf 7,7 %; anschließend blieb er relativ konstant.

Für die drei Gruppen der 6- bis unter 18-Jährigen, der 25- bis unter 45-Jährigen und der 45- bis unter 65-Jährigen errechnen sich für 2010 ebenfalls niedrigere Anteilswerte als für 1985; die Differenzen fielen aber weniger deutlich aus. Die Anteile der beiden jüngsten Altersgruppen hatten sich nicht bzw. nur sehr geringfügig verändert.



¹⁾ Die Angaben beziehen sich jeweils auf den 30.06. eines Jahres.



Die Wohnflächenversorgung der Bevölkerung in Leverkusen 1999 bis 2009 im regionalen Vergleich

Am 31. Dezember 2009 standen jedem Einwohner in Leverkusen durchschnittlich 39,0 m² Wohnfläche zur Verfügung.¹⁾ Dies waren 2,4 m² mehr als zehn Jahre zuvor. Gegenüber dem 31. Dezember 2008 hatte der Wert für die individuelle Wohnflächenversorgung um 0,4 m² zugenommen. In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Wohnflächenversorgung je Einwohner in Leverkusen für die Zeit von 1999 bis 2009 den entsprechenden Werten für Nordrhein-Westfalen sowie für die kreisfreien Städte und Kreise²⁾ - jeweils insgesamt - gegenübergestellt.

Die Wohnfläche je Einwohner in Leverkusen, in Nordrhein-Westfalen insgesamt und in den kreisfreien Städten und Kreisen des Landes 1999 bis 2009

Jahr (jew. 31.12.)	Wohnfläche je Einwohner in m ²			
	Leverkusen	NRW	kreisfreie Städte	Kreise
1999	36,6	37,3	36,6	37,8
2000	36,6	37,8	37,0	38,3
2001	36,6	38,1	37,3	38,7
2002	36,8	38,4	37,5	39,0
2003	37,1	38,7	37,7	39,4
2004	37,4	39,0	37,9	39,8
2005	37,6	39,4	28,2	40,2
2006	37,8	39,7	38,4	40,7
2007	38,4	40,1	38,6	41,1
2008	38,6	40,4	38,9	41,5
2009	39,0	40,7	39,2	41,9

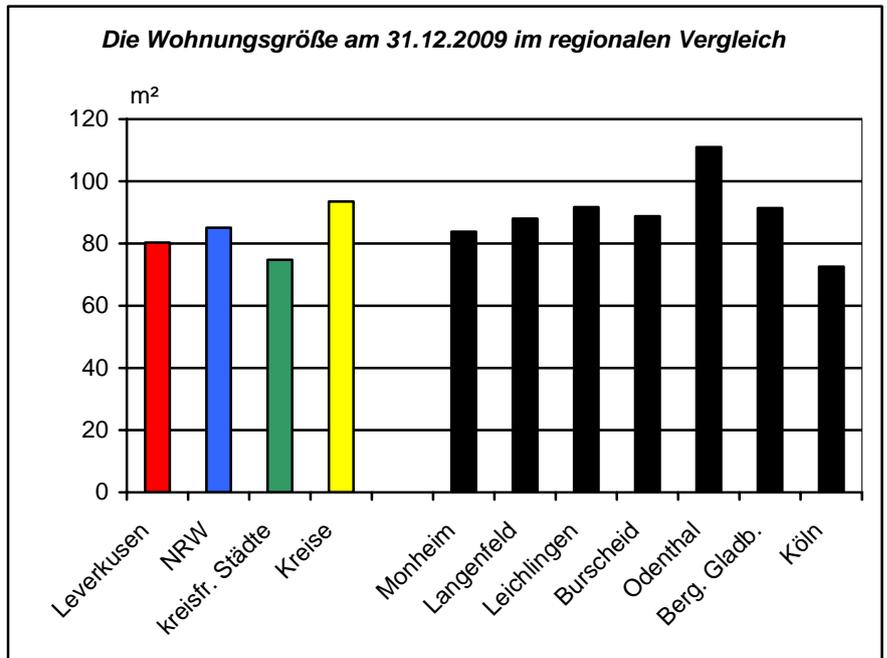
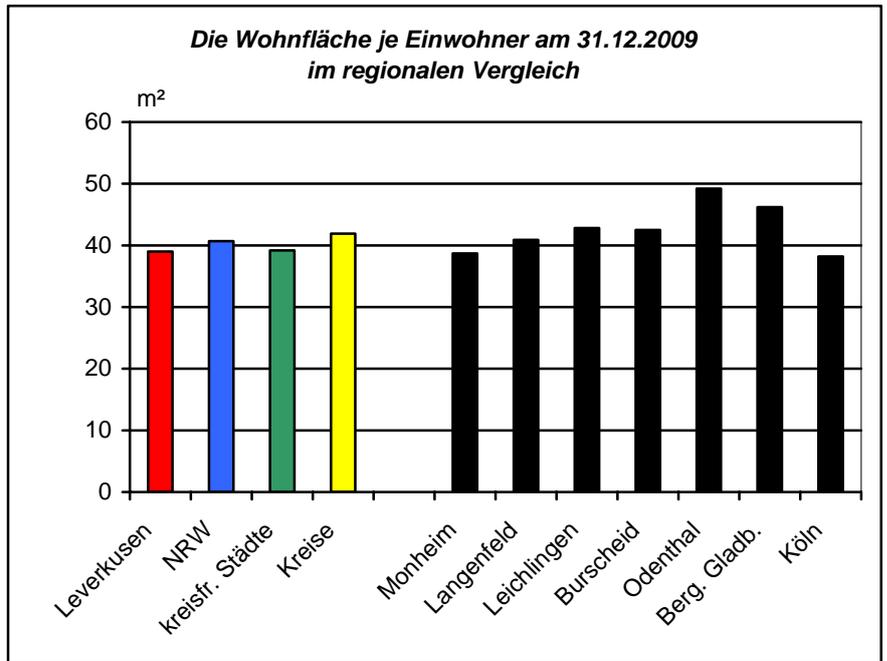
Danach hatte auch landesweit sowie in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens die individuelle Wohnflächenversorgung im genannten Zehnjahres-Zeitraum zugenommen. In Nordrhein-Westfalen insgesamt war sie von 37,3 m² auf 40,7 m², in den kreisfreien Städten von 36,6 m² auf 39,2 m² und in den Kreisen von 37,8 m² auf 41,9 m² gestiegen.

Im Einzelnen stand den Einwohnern in Leverkusen jeweils etwas weniger Wohnfläche zur Verfügung als der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen insgesamt und auch in den Kreisen. Die Unterschiede, die sich im Vergleich zu den Kreisen errechnen, waren dabei stets größer als im Vergleich mit den Landeswerten. Die individuelle Wohnflächenversorgung in den kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens lag im hier gewählten Zeitraum zunächst 1999 gleich hoch, seit dem Jahr 2000 aber ebenfalls jeweils höher als in Leverkusen.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße lag am 31. Dezember 2009 landesweit bei 85,1 m², in den kreisfreien Städten bei 74,8 m² und in den Kreisen bei 93,5 m². Allerdings war auch die durchschnittliche Wohnungsbelegung in den Kreisen mit 2,2 Personen deutlich höher als in den kreisfreien Städten mit 1,9 Personen. Für das Land insgesamt errechnet sich diesbezüglich ein Wert in Höhe von 2,1 Personen. Die entsprechenden Werte für Leverkusen lagen bei 80,3 m² bzw. bei 2,1 Personen.

Im Umland³⁾ der Stadt Leverkusen schwankten die Werte für die individuelle Wohnflächenversorgung am 31. Dezember 2009 zwischen 38,2 m² in Köln und 49,2 m² in Odenthal; für Monheim errechnen sich 38,7 m², für Langenfeld 40,9 m², für Leichlingen 42,8 m², für Burscheid 42,5 m² und für Bergisch Gladbach 46,2 m².

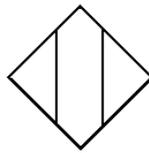
Deutliche Unterschiede lassen sich in der Umlandregion auch bezüglich der durchschnittlichen Wohnungsgröße erkennen: Die für den 31. Dezember 2009 ermittelten Werte liegen zwischen 72,6 m² in Köln und 111,0 m² in Odenthal. Für Monheim errechnen sich 83,8 m², für Langenfeld 88,0 m², für Leichlingen 91,7 m², für Burscheid 88,8 m² und für Bergisch Gladbach 91,4 m². Nur in Köln war die durchschnittliche Wohnungsgröße demnach kleiner als in Leverkusen.



¹⁾ Die Angaben im vorliegenden Bericht beruhen auf Berechnungen des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW). Den Versorgungsziffern liegen die Einwohnerzahlen insgesamt und die Zahl der Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (ohne Wohnungen in Gebäuden mit teilweiser oder vollständiger Wohnheimnutzung) zugrunde.

²⁾ Seit dem 21.10.2009 bilden die Stadt Aachen und die Gemeinden des aufgelösten Kreises Aachen als dessen Rechtsnachfolgerin die Städteregion Aachen. Um die Vergleichbarkeit mit den vorausgegangenen Jahren zu wahren, werden die Ergebnisse für den 31.12.2009 nach dem alten Gebietsstand nachgewiesen.

³⁾ Monheim, Langenfeld, Leichlingen, Burscheid, Odenthal, Bergisch Gladbach und Köln.



Der Gebäude- und Wohnungsbestand in Leverkusen am 31. Dezember 2009

Am 31. Dezember 2009 gab es in Leverkusen 29.728 Gebäude mit 80.023 Wohnungen.¹⁾ Der vorliegende Bericht informiert über den Gebäude- und Wohnungsbestand in der Gliederung nach den Statistischen Bezirken der Stadt und in der Unterscheidung nach der Gebäudegröße.

Von den 29.728 Gebäuden entfielen 17.071 bzw. 57,4 %, also mehr als die Hälfte, auf Einfamilienhäuser; der Anteil der Zweifamilienhäuser lag bei 14,2 % und der Anteil der Mehrfamilienhäuser bei 28,4 %. Von den 80.023 Wohnungen befanden sich 54.522 bzw. 68,1 % in Mehrfamilienhäusern; auf Einfamilienhäuser entfielen 21,3 % und auf Zweifamilienhäuser 10,5 % aller Wohnungen.

Die diesbezüglichen Zahlen für die einzelnen Statistischen Bezirke der Stadt sind in den Tabellen 1 und 2 dargestellt. Dabei wird die unterschiedliche Siedlungsstruktur innerhalb der Stadt deutlich.

Tabelle 1: Gebäude mit Wohnungen in Leverkusen nach der Gebäudegröße und Statistischen Bezirken am 31. Dezember 2009

Statistischer Bezirk	Gebäude mit Wohnungen						
	insgesamt	Gebäude mit ...					
		1 Wohnung		2 Wohnungen		3 und mehr Wohnungen	
		abs.	Anteil in %	abs.	Anteil in %	abs.	Anteil in %
Wiesdorf-West	1.451	626	43,1	334	23,0	491	33,8
Wiesdorf-Ost	1.604	637	39,7	331	20,6	636	39,7
Manfort	866	388	44,8	115	13,3	363	41,9
Rheindorf	2.263	1.204	53,2	301	13,3	758	33,5
Hitdorf	1.914	1.416	74,0	230	12,0	268	14,0
Opladen	3.707	1.720	46,4	484	13,1	1.503	40,5
Küppersteg	1.847	864	46,8	374	20,2	609	33,0
Bürrig	1.264	600	47,5	230	18,2	434	34,3
Quettingen	1.662	720	43,3	225	13,5	717	43,1
Berg. Neukirchen	1.980	1.400	70,7	358	18,1	222	11,2
Waldsiedlung	1.022	764	74,8	165	16,1	93	9,1
Schlebusch-Süd	1.646	833	50,6	295	17,9	518	31,5
Schlebusch-Nord	2.919	1.914	65,6	310	10,6	695	23,8
Steinbüchel	2.620	1.964	75,0	136	5,2	520	19,8
Lützenkirchen	2.308	1.549	67,1	283	12,3	476	20,6
Alkenrath	655	472	72,1	44	6,7	139	21,2
insgesamt	29.728	17.071	57,4	4.215	14,2	8.442	28,4

Die höchsten Einfamilienhausanteile - jeweils mehr als 70,0 % - errechnen sich für Steinbüchel, für die Waldsiedlung, für Hitdorf, für Alkenrath und für Bergisch Neukirchen; am niedrigsten liegt der diesbezügliche Anteil in Wiesdorf-Ost. Der Anteil der Zweifamilienhäuser ist in Wiesdorf-West und -Ost sowie in Küppersteg am höchsten, in Steinbüchel und in Alkenrath dagegen am niedrigsten. In Quettingen, in Manfort und in Opladen gibt es relativ viele Mehrfamilienhäuser, während die diesbezüglichen Anteile in der Waldsiedlung und in Bergisch Neukirchen am niedrigsten sind.

Im Einzelnen lagen am 31. Dezember 2009 die Anteile der Einfamilienhäuser zwischen 39,7 % und 75,0 %, die Anteile der Zweifamilienhäuser zwischen 5,2 % und 23,0 % und die Anteile der Mehrfamilienhäuser zwischen 9,1 % und 43,1 %.

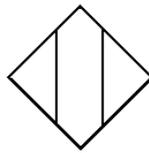
Tabelle 2: Wohnungen in Leverkusen nach der Gebäudegröße und Statistischen Bezirken am 31. Dezember 2009

Statistischer Bezirk	Wohnungen						
	insgesamt	in Gebäuden mit ...					
		1 Wohnung		2 Wohnungen		3 und mehr Wohnungen	
		abs.	Anteil in %	abs.	Anteil in %	abs.	Anteil in %
Wiesdorf-West	4.558	626	13,7	668	14,7	3.264	71,6
Wiesdorf-Ost	4.582	637	13,9	662	14,4	3.283	71,6
Manfort	3.029	388	12,8	230	7,6	2.411	79,6
Rheindorf	7.475	1.204	16,1	602	8,1	5.669	75,8
Hitdorf	3.434	1.416	41,2	460	13,4	1.558	45,4
Opladen	12.170	1.720	14,1	968	8,0	9.482	77,9
Küppersteg	4.689	864	18,4	748	16,0	3.077	65,6
Bürrig	3.309	600	18,1	460	13,9	2.249	68,0
Quettingen	6.458	720	11,1	450	7,0	5.288	81,9
Berg. Neukirchen	3.242	1.400	43,2	716	22,1	1.126	34,7
Waldsiedlung	1.558	764	49,0	330	21,2	464	29,8
Schlebusch-Süd	4.719	833	17,7	590	12,5	3.296	69,8
Schlebusch-Nord	6.600	1.914	29,0	620	9,4	4.066	61,6
Steinbüchel	6.940	1.964	28,3	272	3,9	4.704	67,8
Lützenkirchen	5.360	1.549	28,9	566	10,6	3.245	60,5
Alkenrath	1.900	472	24,8	88	4,6	1.340	70,5
insgesamt	80.023	17.071	21,3	8.430	10,5	54.522	68,1

Gemessen an der Zahl der Wohnungen je Gebäude lag die durchschnittliche Gebäudegröße in Leverkusen am 31. Dezember 2009 bei 2,7. Innerhalb des Stadtgebietes errechnen sich die höchsten Werte für Quettingen (3,9), für Manfort (3,5), für Rheindorf und für Opladen (jeweils 3,3) sowie für Wiesdorf-West (3,1), die niedrigsten für die Waldsiedlung (1,5), für Bergisch Neukirchen (1,6) und für Hitdorf (1,8).

¹⁾ Grundlage des vorliegenden Berichtes ist die Gebäudedatei der Statistikstelle der Stadt Leverkusen. Die Zahlen beziehen sich auf alle Gebäude mit mindestens einer Wohnung; Wohnheime und andere Sammelunterkünfte sind dabei nicht berücksichtigt.

Zum Gebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2008 siehe Statistischer Kurzbericht Nr. 12/09 vom Juni 2009.



Arbeitslosigkeit in Leverkusen im Juni 2010
- Arbeitslose nach Statistischen Bezirken und ausgewählten demographischen Merkmalen

In Leverkusen gab es im Juni 2010 insgesamt 6.516 Arbeitslose; die Arbeitslosenquote lag bei 8,9 %¹⁾. Der vorliegende Bericht informiert über die Arbeitslosigkeit in den 16 Statistischen Bezirken der Stadt. Dabei wird die jeweilige Zahl der Arbeitslosen insgesamt und nach ausgewählten Strukturmerkmalen sowie die Arbeitslosenquote dargestellt. Die Quoten für die einzelnen Statistischen Bezirke mussten geschätzt werden, weil für innerstädtische Teilräume keine Bezugsgrößen (Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen) vorlagen; dabei wurde unterstellt, dass sich die abhängigen zivilen Erwerbspersonen auf die Statistischen Bezirke wie die „erwerbsfähige“ Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahre) verteilen.

Die Arbeitslosen in Leverkusen im Juni 2010 nach ausgewählten Gruppen und Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Arbeitslose						
	insgesamt	Quote in %	Frauen	Ausländer	unter 25 Jahre	55 Jahre u. älter	Langzeitarb.
Wiesdorf-West	568	13,3	238	206	82	81	203
Wiesdorf-Ost	471	11,3	196	115	59	57	162
Manfort	373	12,9	173	123	56	58	141
Rheindorf	781	11,0	361	200	88	125	282
Hitdorf	186	5,2	90	21	18	40	47
Opladen	1.081	10,2	483	285	135	141	365
Küppersteg	369	8,7	164	77	43	64	138
Bürrig	203	6,8	82	35	21	49	67
Quettingen	540	8,9	265	110	56	83	215
Berg. Neukirchen	127	4,3	49	10	15	30	39
Waldsiedlung	45	3,3	22	3	4	10	11
Schlebusch-Süd	297	7,1	138	68	28	51	94
Schlebusch-Nord	316	5,5	139	45	28	81	113
Steinbüchel	544	8,5	235	115	71	97	214
Lützenkirchen	388	7,6	183	59	48	73	148
Alkenrath	203	11,8	89	64	27	19	67
nicht zuzuordnen	24	x	9	9	6	1	4
insgesamt	6.516	8,9	2.916	1.545	785	1.060	2.310

In den gemessen an der Einwohnerzahl größten Statistischen Bezirken - in Opladen und in Rheindorf - lag die Zahl der Arbeitslosen im Juni 2010 mit 1.081 bzw. 781 am höchsten; in der Waldsiedlung waren es hingegen nur 45.

Die höchste Arbeitslosenquote errechnet sich mit 13,3 % für Wiesdorf-West. Auch in Manfort (12,9 %) lag die Quote deutlich über dem Durchschnittswert für die Stadt insgesamt. In der Waldsiedlung, in Bergisch Neukirchen, in Hitdorf und in Schlebusch-Nord war sie mit 3,3 %, 4,3 %, 5,2 % bzw. 5,5 % hingegen am niedrigsten.

Insgesamt fallen vor allem die östlich gelegenen Statistischen Bezirke durch eine eher geringe Arbeitslosigkeit auf; allerdings weist auch Hitdorf im Nordwesten des Stadtgebietes eine relativ niedrige Arbeitslosenquote auf.

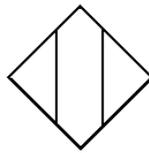
Im Vergleich zum Juni 2009 hatte die Zahl der Arbeitslosen bis Mitte 2010 in Leverkusen insgesamt um 978 bzw. um 13,1 % abgenommen. In 14 Statistischen Bezirken war eine rückläufige Entwicklung zu beobachten, darunter vor allem in Manfort

(- 20,5 %) und in Quettingen (- 20,4 %), aber auch in Lützenkirchen (- 17,3 %); dagegen fiel der Rückgang in Hitdorf (- 3,6 %), in Schlebusch-Nord (- 5,1 %) sowie in Wiesdorf-Ost (- 7,6 %) und in Opladen (- 8,5 %) deutlich geringer aus als in Leverkusen insgesamt. In der Waldsiedlung gab es Mitte 2010 einen Arbeitslosen mehr als ein Jahr zuvor; in Alkenrath lag die diesbezügliche Zahl gleich hoch.

Die Arbeitslosenquote lag im Juni 2010 in 13 Statistischen Bezirken niedriger als im Vorjahresmonat; nur in Hitdorf und in Alkenrath war sie gestiegen, in Schlebusch-Nord blieb sie unverändert. In Leverkusen insgesamt war sie von 10,2 % auf 8,9 % gesunken.²⁾

¹⁾ Bezug: abhängige zivile Erwerbspersonen.

²⁾ Zum Vergleich mit den Arbeitslosenzahlen und -quoten vom Juni 2009 siehe Statistischer Kurzbericht Nr. 18/09 vom September 2009.



**Arbeitslosigkeit in Leverkusen
im Juni 2010**

**- Arbeitslose nach Rechtskreisen
und ausgewählten demographischen
Merkmalen**

In Leverkusen gab es im Juni 2010 insgesamt 6.516 Arbeitslose; davon zählten 2.074 bzw. 31,8 % - also rund ein Drittel - zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch III (SGB III) und dementsprechend 4.442 bzw. 68,2 % zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch II (SGB II).¹⁾ Die folgende Tabelle zeigt, dass sich die beiden Personenkreise hinsichtlich ihrer demographischen Strukturmerkmale teilweise deutlich unterscheiden. So machte z. B. der Anteil der Ausländer unter den SGB III-Fällen nur 14,8 %, unter den SGB II-Fällen aber 27,9 % aus

Die Arbeitslosen in Leverkusen im Juni 2010 nach Rechtskreisen und ausgewählten demographischen Merkmalen

Merkmal	Arbeitslose					
	insgesamt		SGB III		SGB II	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Männer	3.600	55,2	1.199	57,8	2.401	54,1
Frauen	2.916	44,8	875	42,2	2.041	45,9
Deutsche	4.971	76,3	1.768	85,2	3.203	72,1
Ausländer	1.545	23,7	306	14,8	1.239	27,9
unter 25 Jahre						
insgesamt	785	12,0	252	12,2	533	12,0
Männer	467	x	171	x	296	x
Frauen	318	x	81	x	237	x
55 Jahre u. älter						
insgesamt	1.060	16,3	644	31,1	416	9,4
Männer	620	x	396	x	224	x
Frauen	440	x	248	x	192	x
Langzeitarbeitslose	2.310	35,5	482	23,2	1.828	41,2
Schwerbehinderte	338	5,2	157	7,6	181	4,1
insgesamt	6.516	100,0	2.074	100,0	4.442	100,0

Besonders auffallend sind die Unterschiede bei den älteren Arbeitslosen und den Langzeitarbeitslosen: Der Anteil der 55-Jährigen und Älteren war unter den Arbeitslosen des Rechtskreises gemäß SGB III mit 31,1 % deutlich höher als unter den SGB II-Arbeitslosen (9,4 %). Langzeitarbeitslose machten unter den SGB III-Betroffenen nur 23,2 %, unter der SGB II-Betroffenen hingegen 41,2 % aus.

¹⁾ Zum Rechtskreis des SGB III (Arbeitsförderung) zählen Arbeitslose, die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhalten oder zwar keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, aber auf Arbeitsvermittlung haben. Zum Rechtskreis des SGB II zählen die Arbeitslosen, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen (erwerbsfähige Hilfebedürftige); dazu gehören ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger sowie ehemalige Sozialhilfeempfänger.

**Arbeitslosigkeit in Leverkusen
im Juni 2010**

**- Arbeitslose nach Statistischen
Bezirken und Rechtskreisen**

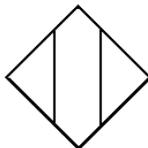
In Leverkusen zählten im Juni 2010 von insgesamt 6.516 Arbeitslosen 2.074 bzw. 31,8 % zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch III (SGB III) und dementsprechend 4.442 bzw. 68,2 % zum Rechtskreis gemäß Sozialgesetzbuch II (SGB II).¹⁾ Die folgende Tabelle zeigt, dass sich diesbezüglich für die einzelnen Statistischen Bezirke in der Stadt zum Teil deutliche Unterschiede errechnen.

Die Arbeitslosen in Leverkusen im Juni 2010 nach Rechtskreisen und Statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Arbeitslose					
	insgesamt		SGB III		SGB II	
	absolut	in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Wiesdorf-West	568	8,7	117	20,6	451	79,4
Wiesdorf-Ost	471	7,2	134	28,5	337	71,5
Manfort	373	5,7	84	22,5	289	77,5
Rheindorf	781	12,0	238	30,5	543	69,5
Hitdorf	186	2,9	106	57,0	80	43,0
Opladen	1.081	16,6	307	28,4	774	71,6
Küppersteg	369	5,7	108	29,3	261	70,7
Bürrig	203	3,1	87	42,9	116	57,1
Quettingen	540	8,3	171	31,7	369	68,3
Berg. Neukirchen	127	1,9	64	50,4	63	49,6
Waldsiedlung	45	0,7	27	60,0	18	40,0
Schlebusch-Süd	297	4,6	111	37,4	186	62,6
Schlebusch-Nord	316	4,8	152	48,1	164	51,9
Steinbüchel	544	8,3	170	31,3	374	68,8
Lützenkirchen	388	6,0	142	36,6	246	63,4
Alkenrath	203	3,1	48	23,6	155	76,4
insgesamt	6.516	100,0	2.074	31,8	4.442	68,2

Den höchsten SGB II-Anteil - und somit den geringsten SGB III-Anteil - weist Wiesdorf-West auf; dort zählten knapp vier Fünftel aller Arbeitslosen (79,4 %) zu den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Rahmen der Grundsicherung (SGB II). Auch in Manfort, in Alkenrath, in Opladen, in Wiesdorf-Ost und in Küppersteg gab es relativ viele SGB II-Betroffene; deren Anteil machte dort jeweils mehr als 70,0 % aller Arbeitslosen aus. In der Waldsiedlung, in Hitdorf und in Bergisch Neukirchen dagegen lagen die SGB II-Anteile jeweils niedriger als 50,0 % und fielen damit deutlich geringer aus als der Anteil, der sich für Leverkusen insgesamt (68,2 %) errechnet.

¹⁾ Zum Rechtskreis des SGB III (Arbeitsförderung) zählen Arbeitslose, die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung erhalten oder zwar keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, aber auf Arbeitsvermittlung haben. Zum Rechtskreis des SGB II zählen die Arbeitslosen, die Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen (erwerbsfähige Hilfebedürftige); dazu gehören ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger sowie ehemalige Sozialhilfeempfänger.



**Arbeitslosigkeit in Leverkusen
im Juni 2010
- Arbeitslosenquote nach Quartieren**

In Leverkusen gab es im Juni 2010 insgesamt 6.516 Arbeitslose; die Arbeitslosenquote lag bei 8,9 %.¹⁾ Der vorliegende Bericht informiert über die Arbeitslosenquote in den 77 Quartieren der Stadt.²⁾ Die Angaben beruhen auf Schätzungen, weil für die Quartiere keine Bezugsgrößen (Zahl der abhängigen zivilen Erwerbspersonen) vorlagen; dabei wurde unterstellt, dass sich die abhängigen zivilen Erwerbspersonen auf die Quartiere wie die „erwerbsfähige“ Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahre) verteilen.

Tabelle 1: Die Arbeitslosenquote in den Quartieren im Stadtbezirk I im Juni 2010

Quartier	Quote in %	Quartier	Quote in %
1 Wiesdorf-Nordwest	11,3	13 Schleswig-Holstein-Siedlung	8,5
2 Bayer-Kolonie II	9,1	14 Manfort-Gewerbegebiet/ -Nordost	11,9
3 Wiesdorf-Altstadt	16,6	15 Manfort-Nordost	14,9
4 City	13,1	16 Manfort-Südwest	11,5
5 Wiesdorf-Südwest	1,1	17 Elbestr./Solinger Str.	14,0
6 Am Stadtpark	11,7	18 Butterheide	6,3
7 Lingenfeld/Ratherkämp	11,8	19 Baumberger Str./ Monheimer Str.	14,5
8 Haberstr./Bismarckstr./ Manforter Str.	9,8	20 Rheindorf-Süd	7,6
9 Bayer Kolonie III	10,1	21 Hitdorf-Nord	1,7
10 Siedlung Eigenheim	3,7	22 Hitdorf-West	4,6
11 Am Friedhof Manforter Str.	15,5	23 Rheinstr./Hitdorfer Str.	4,0
12 Am Kurtekotten	4,3	24 Hitdorf-Ost	6,9

Tabelle 2: Die Arbeitslosenquote in den Quartieren im Stadtbezirk II im Juni 2010

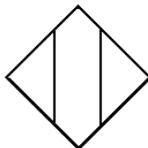
Quartier	Quote in %	Quartier	Quote in %
25 Opladen-Nord	6,9	38 Aquila-Park-Siedlung/ Zündhütchenweg	12,3
26 Gewerbegebiet Schusterinsel	15,9	39 Eisholz	6,1
27 Ruhlach	6,3	40 Gewerbegebiet Küppersteg	6,6
28 Rennbaumstr./ Dechant-Krey-Str.	3,9	41 Bürrig-Nord	7,2
29 Opladen-Südost	11,4	42 Bürrig-Süd	5,9
30 Opladen-Zentrum	13,7	43 Quettingen-West	10,2
31 Opladen-Neustadt	13,0	44 Quettingen-Ost	6,6
32 Am Kettnersbusch/ Am Rosenhügel	5,7	45 Gewerbegebiet Fixheide	9,5
33 Opladen-Altstadt	11,3	46 Bergisch Neukirchen-Mitte	4,0
34 Küppersteg-Nord	9,1	47 Hüschede	3,7
35 Küppersteg-Nordwest	9,5	48 Pattscheid	5,2
36 Küppersteg-Südwest	7,5	49 Ölbachtal	3,4
37 Neuenhof	7,5		

Tabelle 3: Die Arbeitslosenquote in den Quartieren im Stadtbezirk III im Juni 2010

Quartier	Quote in %	Quartier	Quote in %
50 Waldsiedlung-Nord	4,0	64 Wohnpark Steinbüchel	21,1
51 Waldsiedlung-Süd	2,5	65 Lichtenburg	5,5
52 Schlebuscher Heide	2,3	66 Steinbüchel-Nord	2,6
53 Straßburger Str.	6,1	67 Steinbüchel-Nordost	4,3
54 Dhünnberg/Sauerbruchstr.	9,3	68 Steinbüchel-Ost	2,7
55 Am Scherfenbrand	5,5	69 Meckhofen	3,1
56 Schlebusch-Zentrum	6,6	70 Mathildenhof	8,0
57 Opladener Str./ Heinrich-Lübke-Str.	6,1	71 Fettehenne	6,4
58 Bergische Landstr.	4,9	72 Biesenbach/Höhenstr.	8,5
59 Leimbacher Berg	4,9	73 Schöne Aussicht	10,5
60 Edelrath/Uppersberg	2,4	74 Lützenkirchen-Südost	6,0
61 Heidgen	12,7	75 Lützenkirchen-Südwest	7,2
62 Steinbücheler Str.	5,7	76 Alkenrath-Nord	14,1
63 Bruchhausen	7,8	77 Alkenrath-Süd	9,6

¹⁾ Bezug: abhängige zivile Erwerbspersonen.

²⁾ Zur Abgrenzung der Quartiere siehe z. B. Maaß, B. und Nicolini, G.: Strukturdaten der Quartiere in Leverkusen - 31. Dezember 2008, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 72, Leverkusen 2009, S. 57ff.



Informationen aus dem statistischen Unternehmensregister - methodische Hinweise

Das statistische Unternehmensregister ist eine in Deutschland bei den Statistischen Landesämtern geführte „regelmäßig aktualisierte Datenbank der wirtschaftlich aktiven sowie inaktiv gewordenen Unternehmen und Betriebe aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Leistungen und Lieferungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.“¹⁾

Mit einer 2005 in Kraft getretenen gesetzlichen Regelung steht das Unternehmensregister - allerdings mit einem eingeschränkten Merkmalskatalog - für die örtlichen Einheiten, d. h. für Betriebe bzw. Arbeitsstätten, auch abgeschotteten kommunalen Statistikstellen zur Verfügung, also auch der Stadt Leverkusen.

In Ermangelung sonstiger, allgemein umfassender Wirtschaftsstatistiken dient das Unternehmensregister einerseits der Planung, Vorbereitung und Durchführung wirtschaftsstatistischer Primärerhebungen; andererseits führen die Nutzungsmöglichkeiten zu einem Informationsgewinn für wirtschaftsstatistische Strukturanalysen, z. B. bezüglich der Betriebsgrößendifferenzierung im Vergleich einzelner Wirtschaftszweige. Insofern wird das Unternehmensregister auch als Kompensation für die nicht mehr stattfindenden allgemeinen Arbeitstättenzählungen gesehen.²⁾

Hinsichtlich der Nutzung des Unternehmensregisters sind allerdings einige, insbesondere methodische Besonderheiten - meist Einschränkungen - zu beachten; die - vor allem aus kommunaler Sicht - wichtigsten werden im Folgenden genannt und erläutert.³⁾

Das Unternehmensregister bildet das wirtschaftliche Geschehen nicht vollständig ab: Nicht erfasst werden insbesondere die Wirtschaftszweige „Land- und Forstwirtschaft“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“.

Das Unternehmensregister beruht nicht auf primärstatistischen Erhebungen. Die wichtigsten administrativen Quellen des Registers sind die Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit und die Umsatzsteuerdatei der Finanzbehörden. Durch unterschiedliche Aktualität, Qualitätsprofile und Bezugszeitpunkte kommt es zu Verzerrungen und somit zu methodisch bedingten Grenzen der Kohärenz zwischen den Dateien und dem Register.⁴⁾

Sofern mehrere Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit in einer Gemeinde ansässig sind, können sie in der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit gebündelt bei einem „Masterbetrieb“ ausgewiesen werden; dadurch kommt es zur Untererfassung der Zahl der Betriebe. Dies wirkt sich auf die Zuordnung zu Betriebsgrößenklassen aus und schränkt insbesondere kleinräumige Auswertungsmöglichkeiten ein.

Sofern für einen Betrieb keine Sitzanschrift hinterlegt ist, wird auf die Versandanschrift zurückgegriffen, die vom Sitz des Betriebes abweichen kann. Die Versandanschrift - z. B. diejenige des Steuerberaters - kann auch in einer anderen Gemeinde liegen. In jedem Falle führt dies ebenfalls zu Einschränkungen hinsichtlich der Aussagekraft kleinräumig aufbereiteter Ergebnisse.

Soweit in einem Unternehmen keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig sind, werden sie über die Umsatzsteuerdatei nur dann im Unternehmensregister berücksichtigt, wenn ihr Jahresumsatz mindestens 17.500 € ausmacht.

¹⁾ Mödinger, P. u. Philipp, K.: Erweiterte Auswertungen mit dem Unternehmensregister, in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik, Heft 4/2007, S. 342.

²⁾ Die letzte Arbeitstättenzählung fand im Rahmen der Volkszählung 1987 statt.

³⁾ Vgl. hierzu z. B. Gutberlet, G.: Zur Nutzung des Unternehmensregisters aus kommunaler Sicht - Frankfurter Erfahrungen -, in: Stadt Frankfurt a. M. - Bürgeramt, Statistik und Wahlen (Hrsg.): Frankfurter Statistische Berichte, 1/2007, S. 8ff.

⁴⁾ Vgl. hierzu z. B. Nahm, M. u. Stock, G.: Erstmalige Veröffentlichung von Strukturdaten aus dem Unternehmensregister, in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik, Heft 7/2004, S. 731.

**Informationen aus dem statistischen
Unternehmensregister
- Betriebe in Leverkusen nach
Größe und Wirtschaftszweigen
am 31. Dezember 2008**

Die folgenden Informationen zur Wirtschaftsstruktur der Stadt Leverkusen stammen aus dem Unternehmensregister.¹⁾ Der Nachweis erfolgt für Betriebe, in denen am 31. Dezember 2008 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig waren und/oder die im Jahr 2008 einen Umsatz in Höhe von mindestens 17.500 € erwirtschaftet hatten. Dargestellt wird die Zahl der Betriebe nach Wirtschaftszweigen und nach Beschäftigtengrößenklassen.

Betriebe in Leverkusen nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 31. Dezember 2008

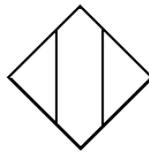
Wirtschaftsabschnitt	Betriebe				
	ins- gesamt	mit ... sozialversicherungspfl. Beschäftigten			
		0	1 bis 9	10 bis 24	25 u. m.
Verarbeitendes Gewerbe	324	96	152	30	46
Energie- u. Wasserversorgung, Abfallentsorgung u. Ä.	31	8	13	4	6
Baugewerbe	509	188	272	33	16
Handel	1.167	535	505	69	58
Verkehr und Lagerei	202	74	97	17	14
Gastgewerbe	437	206	215	10	6
Information und Kommunikation	246	167	65	8	6
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	96	24	61	6	5
Grundstücks- und Wohnungswesen	477	390	78	6	3
freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	747	416	288	23	20
sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	309	140	127	17	25
Erziehung u. Unterricht	115	50	50	6	9
Gesundheits- u. Sozialwesen	445	55	332	31	27
Kunst, Unterhaltung und Erholung	162	122	32	5	3
sonst. Dienstleistungen	385	192	174	15	4
insgesamt	5.652	2.663	2.461	280	248

In fast der Hälfte (47,1 %) der im Unternehmensregister für Leverkusen geführten Betriebe waren Ende Dezember 2008 keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig; weitere 43,5 % zählten mit bis zu neun Beschäftigten zu den Kleinbetrieben, 5,0 % hatten 10 bis 24 und die übrigen Betriebe 25 und mehr Beschäftigte.

Die relativ meisten Betriebe (1.167 bzw. 20,6 %) waren im Handel zu finden; mit 747 Betrieben (13,2 %) war auch der Wirtschaftszweig der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen relativ stark besetzt.

Am höchsten war der Anteil der Betriebe ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Grundstücks- und Wohnungswesen und in den Wirtschaftszweigen Kunst, Unterhaltung, Erholung sowie Information und Kommunikation; der diesbezüglich geringste Anteil errechnet sich für das Gesundheits- und Sozialwesen. Betriebe mit 25 und mehr Beschäftigten fanden sich relativ häufig im Bereich Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung u. Ä. sowie im Verarbeitenden Gewerbe.

¹⁾ Zum Informationsgehalt der Auswertungen aus dem Unternehmensregister siehe die umseitig genannten methodischen Hinweise.



Informationen aus dem statistischen Unternehmensregister
- Betriebe und Beschäftigte in den Statistischen Bezirken der Stadt Leverkusen

Der vorliegende Bericht zeigt, wie sich die im statistischen Unternehmensregister für Leverkusen erfassten Betriebe und die darin tätigen Beschäftigten - insgesamt und in der wirtschaftszweigsystematischen Zuordnung - am 31. Dezember 2008 auf die 16 Statistischen Bezirke der Stadt verteilen. Dabei ist allerdings auf die eingeschränkte Aussagekraft der Registerauswertungen auf kleinräumiger Ebene zu achten.¹⁾

Tabelle 1: Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Leverkusen nach Statistischen Bezirken und Wirtschaftssektoren am 31. Dezember 2008

Statistischer Bezirk	Betriebe	Beschäftigte	Beschäftigte	
			im Produzierenden Gewerbe	im Dienstleistungssektor
			Anteil in %	
Wiesdorf-West	612	30.516	46,1	53,9
Wiesdorf-Ost	182	642	16,2	83,8
Manfort	244	3.342	26,8	73,2
Rheindorf	291	901	25,3	74,7
Hitdorf	240	1.202	11,1	88,9
Opladen	1.061	6.502	17,4	82,6
Küppersteg	383	2.149	30,1	69,9
Bürrig	190	1.561	46,8	53,2
Quettingen	511	4.523	49,5	50,5
Berg. Neukirchen	297	745	58,3	41,7
Waldsiedlung	126	159	18,9	81,1
Schlebusch-Süd	288	3.294	4,0	96,0
Schlebusch-Nord	431	1.688	16,5	83,5
Steinbüchel	252	351	31,6	68,4
Lützenkirchen	295	524	21,2	78,8
Alkenrath	67	218	5,0	95,0
insgesamt	5.470	58.317	36,6	63,5
ohne die nicht zuzuordnenden Betriebe (182 mit 710 sozialvers. Beschäftigten).				

Die relativ meisten Betriebe wurden in Opladen, in Wiesdorf-West und in Quettingen gezählt. Dabei erweist sich Wiesdorf-West vor allem aufgrund des dortigen Chemparks und der zentralen Einrichtungen im Stadtzentrum erwartungsgemäß als Beschäftigungsschwerpunkt: Mehr als die Hälfte (30.516 bzw. 52,3 %) der insgesamt in Leverkusen Beschäftigten arbeitete in diesem Statistischen Bezirk.

Besonders auffällig ist, dass es deutliche Unterschiede bezüglich der jeweiligen Beschäftigtenanteile des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors gibt. Der Anteil der im Produzierenden Gewerbe Beschäftigten lag Ende 2008 zwischen 4,0 % und 58,3 %; dabei errechnet sich der geringste Anteil für Schlebusch-Süd und der höchste für Bergisch Neukirchen. Zwar sind in beiden Statistischen Bezirken relativ wenige der zum Produzierenden Gewerbe zählenden Betriebe ansässig, der recht hohe Anteil in Bergisch Neukirchen ist aber vor allem durch einen Großbetrieb der Kraftfahrzeug-Zubehörindustrie bedingt, auf den alleine rund zwei Drittel der im Produktionssektor Beschäftigten entfallen. Hohe Beschäftigtenanteile im Produzierenden Gewerbe sind auch in Quettingen, in Bürrig und in Wiesdorf-West zu beobachten. Neben Schlebusch-Süd weist das Unternehmensregister dagegen insbesondere auch für Alkenrath und für Hitdorf relativ hohe Beschäftigtenanteile im Dienstleistungssektor aus.

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den beschäftigungsintensivsten Wirtschaftszweigen in Leverkusen nach Statistischen Bezirken am 31. Dezember 2008

Statistischer Bezirk	beschäftigungsintensivster Wirtschaftszweig		
	Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte	
		absolut	Anteil in %
Wiesdorf-West	Verarbeitendes Gewerbe	11.045	36,2
Wiesdorf-Ost	Handel	275	42,8
Manfort	Handel	889	26,6
Rheindorf	Gesundheits- u. Sozialwesen	259	28,7
Hitdorf	Handel	595	49,5
Opladen	Gesundheits- u. Sozialwesen	1.964	30,2
Küppersteg	Handel	360	16,8
Bürrig	Energie- u. Wasserversorgung, Abfallentsorgung u. Ä.	.	.
Quettingen	Verarbeitendes Gewerbe	1.770	39,1
Berg. Neukirchen	Verarbeitendes Gewerbe	361	48,5
Waldsiedlung	Gesundheits- u. Sozialwesen	27	17,0
Schlebusch-Süd	Gesundheits- u. Sozialwesen	2.307	70,0
Schlebusch-Nord	Gesundheits- u. Sozialwesen	719	42,6
Steinbüchel	Baugewerbe	105	29,9
Lützenkirchen	Handel	232	44,3
Alkenrath	Gesundheits- u. Sozialwesen	160	73,4
insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	15.361	26,3

ohne die nicht zuzuordnenden Betriebe (182 mit 710 sozialvers. Beschäftigten).
 . = Angaben unterliegen der statistischen Geheimhaltung.

In Leverkusen insgesamt ist das Verarbeitende Gewerbe der beschäftigungsintensivste Wirtschaftszweig²⁾; dies trifft auch für die drei Statistischen Bezirke Bergisch Neukirchen, Quettingen und Wiesdorf-West zu. In sechs Statistischen Bezirken sind die - zumindest relativ - meisten Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen tätig. In fünf Statistischen Bezirken stellt der Handel die beschäftigungsintensivste Branche dar; jeweils einmal ist dies der Bereich Energie- u. Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie das Baugewerbe.

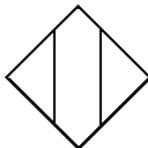
Der Intensitätsgrad³⁾ lag zwischen und 16,8 % und 73,4 %. In Alkenrath und in Schlebusch-Süd waren deutlich mehr als zwei Drittel aller Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen angestellt. Die herausragende Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges in den jeweils betroffenen Statistischen Bezirken ist vor allem auf die Dominanz der Krankenanstalten und Seniorenheime zurückzuführen: Dies gilt neben Schlebusch-Süd mit dem Klinikum und Alkenrath mit dem dortigen Seniorenwohnheim z. B. auch für Opladen mit dem St. Remigius-Krankenhaus und mehreren Alten- und Pflegeheimen sowie für Rheindorf und Schlebusch-Nord mit vergleichbaren Sozialeinrichtungen.

Die unterschiedliche Höhe des Intensitätsgrades spiegelt das Ausmaß der Streuung der Zahl der Beschäftigten auf alle Wirtschaftszweige wider: Wenn sich für den jeweils beschäftigungsintensivsten Wirtschaftszweig gleichwohl ein geringer Intensitätsgrad errechnet, deutet dies auf eine relativ gleichmäßige Verteilung der Beschäftigtenzahl auf alle Wirtschaftszweige hin. Dies gilt z. B. für Küppersteg; dort entfiel zwar die höchste Beschäftigtenzahl auf den Handel, der diesbezügliche Anteil machte aber nur 16,8 % aus.

¹⁾ Zum Informationsgehalt der Auswertungen aus dem Unternehmensregister siehe die im Statistischen Kurzbericht Nr. 18/10 vom November 2010 genannten methodischen Hinweise.

²⁾ Gem. der amtlichen Wirtschaftszweigsystematik auf der Gliederungsebene der Wirtschaftsabschnitte.

³⁾ Anteil der Beschäftigten in den beschäftigungsintensivsten Wirtschaftszweigen an den Beschäftigten insgesamt.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort, Ein- und Auspendler
- Eckdaten für Leverkusen
1999 bis 2009

Am 30. Juni 2009 hatten in Leverkusen 58.268 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ einen Arbeitsplatz; davon wohnten 27.375 bzw. 47,0 % in Leverkusen, während 30.893 bzw. 53,0 % als Einpendler aus anderen Städten und Gemeinden kamen. Insgesamt gab es am selben Tag 53.763 beschäftigte Einwohner; da darunter aber nur 27.375 bzw. 50,9 % auch ihren Arbeitsplatz in der Stadt hatten, waren 26.388 bzw. 49,1 % als Auspendler anderenorts tätig. Aus den Ein- und Auspendlerzahlen errechnet sich ein Einpendlerüberschuss in Höhe von 4.505 Beschäftigten.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der einzelnen Beschäftigtenzahlen für den Zeitraum der zehn Jahre von 1999 bis 2009.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Leverkusen nach Arbeits- und Wohnort, Ein- und Auspendler 1999 bis 2009

Jahr (jew. 30.06.)	Beschäftigte am Arbeitsort Leverkusen	beschäftigte Einwohner Leverkusens	Beschäftigte mit Arbeitsstelle am Wohnort Leverkusen	beschäftigte Einpendler nach Leverkusen	beschäftigte Auspendler* aus Leverkusen	Pendler-saldo der Beschäftigten
1999	65.131	53.152	34.289	30.842	18.863	+ 11.979
2000	66.281	55.203	35.078	31.203	20.125	+ 11.078
2001	66.197	56.144	34.771	31.426	21.373	+ 10.053
2002	65.488	55.710	33.874	31.614	21.836	+ 9.778
2003	62.685	54.053	31.945	30.740	22.108	+ 8.632
2004	60.829	52.972	30.553	30.276	22.419	+ 7.857
2005	59.649	52.460	29.345	30.304	23.115	+ 7.189
2006	57.793	52.067	28.208	29.585	23.859	+ 5.726
2007	57.988	52.835	28.115	29.873	24.720	+ 5.153
2008	58.691	53.861	27.852	30.839	26.009	+ 4.830
2009	58.268	53.763	27.375	30.893	26.388	+ 4.505

*) bis einschließlich 2000 ohne Auspendler in die östlichen Bundesländer.

Die Zahl der Beschäftigten mit einer Arbeitsstelle in Leverkusen war im genannten Zeitraum tendenziell rückläufig: Im Vergleich der Jahre 1999 und 2009 machte der Rückgang insgesamt 6.863 Beschäftigte bzw. 10,5 % aus. Die Zahl der beschäftigten Einwohner Leverkusens schwankte zwischen 52.067 (2006) und 56.144 (2001). Die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten, die in Leverkusen wohnen und arbeiten, hatte seit dem Jahr 2000 kontinuierlich abgenommen, und zwar von 35.078 um 7.703 bzw. um 22,0 % auf 27.375. Die daraus ableitbare berufsbedingte Zunahme der Pendlermobilität zwischen der Wohnung und der Arbeitsstätte spiegelt sich in der Entwicklung der Zahl der Auspendler wider: Sie stieg in der Zeit von 1999 bis 2009 von 18.863 auf 26.388, also relativ deutlich um 7.525 bzw. um 39,9 %. Die Zahl der nach Leverkusen einpendelnden Beschäftigten schwankte zwar im hier untersuchten Zeitraum zwischen 29.585 (2006) und 31.614 (2002), blieb im Vergleich der Jahre 1999 und 2009 aber nahezu gleich hoch. Bedingt durch den starken Anstieg der Auspendlerzahlen hatte sich der positive Saldo zwischen den Ein- und Auspendlern deutlich verringert: Er sank von 11.979 um 7.474 bzw. um 62,4 % auf 4.505.

¹⁾ Die im vorliegenden Bericht genannten Zahlen beziehen sich auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; dazu zählen alle Arbeitnehmer, die Pflichtbeiträge zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung zahlen. Nicht berücksichtigt sind Beamte, Selbstständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und nur geringfügig beschäftigte Personen. Bei den im vorliegenden Bericht für 2007 bis 2009 genannten Zahlen handelt es sich um vorläufige Angaben.

Pendlerdaten aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für Leverkusen
- Herkunfts- und Zielgebiete 2009

Die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹⁾ weist für die Stadt Leverkusen zum 30. Juni 2009 insgesamt 30.893 Einpendler und 26.388 Auspendler aus. Die nachfolgende Tabelle informiert über die einzelnen Herkunfts- und Zielgebiete; dabei sind die unmittelbar benachbarten Städte bzw. Gemeinden Leverkusens, die jeweils übrigen Bereiche des Kreises Mettmann und des Rheinisch-Bergischen Kreises, die Städte Düsseldorf, Solingen, Remscheid, Wuppertal und Bonn sowie der Oberbergische Kreis, der Rhein-Sieg-Kreis und der Rhein-Erft-Kreis gesondert ausgewiesen.

Pendlerstatistik für Leverkusen zum 30. Juni 2009 - Herkunfts- und Zielgebiete

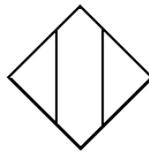
Herkunfts- und Zielgebiet	Einpendler	Auspender	Saldo
Monheim	978	1.319	- 341
Langenfeld	1.680	1.938	- 258
Leichlingen	1.920	666	+ 1.254
Burscheid	1.551	1.215	+ 336
Odenthal	1.054	122	+ 932
Bergisch Gladbach	1.943	1.253	+ 690
Köln	7.389	9.202	- 1.813
übriger Kreis Mettmann	561	770	- 209
übriger Rheinisch-Bergischer Kreis	1.494	420	+ 1.074
Düsseldorf	982	2.340	- 1.358
Solingen	700	489	+ 211
Remscheid	227	260	- 33
Wuppertal	451	430	+ 21
Bonn	312	400	- 88
Oberbergischer Kreis	595	185	+ 410
Rhein-Sieg-Kreis	1.028	333	+ 695
Rhein-Erft-Kreis	1.365	733	+ 632
sonstige	6.663	4.313	+ 2.350
insgesamt	30.893	26.388	+ 4.505

Danach kamen am 30. Juni 2009 die relativ meisten Einpendler aus der benachbarten Stadt Köln nach Leverkusen; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Einpendler lag bei 23,9 %. Weitere 29,5 % kamen aus den gleichfalls an das Stadtgebiet angrenzenden Orten Monheim, Langenfeld, Leichlingen, Burscheid, Odenthal und Bergisch Gladbach nach Leverkusen, so dass mehr als die Hälfte (16.515 bzw. 53,5 %) der nach Leverkusen einpendelnden Beschäftigten im unmittelbaren Umland der Stadt wohnten.

Auch bei denjenigen, die in Leverkusen wohnen, aber anderenorts beschäftigt sind, kommt der Stadt Köln die relativ größte Bedeutung zu: Mehr als ein Drittel (34,9 %) aller Auspendler aus Leverkusen hatte am 30. Juni 2009 dort seinen Arbeitsplatz. In das unmittelbare Umland der Stadt insgesamt pendelten 15.715 Beschäftigte bzw. 59,6 %.

In der hier gewählten Abgrenzung der einzelnen Herkunfts- und Zielgebiete errechnen sich gegenüber Leichlingen, Burscheid, Odenthal, Bergisch Gladbach, dem übrigen Rheinisch-Bergischen Kreis, Solingen, Wuppertal, dem Oberbergischen Kreis, dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Rhein-Erft-Kreis Einpendlerüberschüsse nach Leverkusen. Im Übrigen lag die Zahl der Auspendler aus Leverkusen in die regionalen Zielgebiete jeweils höher als diejenige der Einpendler.

¹⁾ Die im vorliegenden Bericht genannten Zahlen beziehen sich auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; dazu zählen alle Arbeitnehmer, die Pflichtbeiträge zur Kranken-, Renten-, Pflege- und/oder Arbeitslosenversicherung zahlen. Nicht berücksichtigt sind Beamte, Selbstständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und nur geringfügig beschäftigte Personen. Bei den im vorliegenden Bericht genannten Zahlen handelt es sich um vorläufige Angaben.



Die Wohnungsbelegung in Leverkusen am 31. Dezember 2009

Am 31. Dezember 2009 lebten in Leverkusen 158.656 Einwohner in 80.023 Wohnungen¹⁾; dies entspricht einer durchschnittlichen Belegung mit 1,98 Personen (durchschnittliche Haushaltsgröße). Die folgende Tabelle 1 zeigt jedoch, dass die Wohnungsbelegung in den einzelnen Statistischen Bezirken der Stadt durch relativ deutliche Unterschiede geprägt ist.

Die höchsten Werte errechnen sich für Hitdorf und für Rheindorf, die niedrigsten für Opladen und für Schlebusch-Süd; darüber hinaus waren die Belegungsdichten vor allem in Alkenrath und in Steinbüchel relativ hoch und in Küppersteg, in Bürrig und in Schlebusch-Nord vergleichsweise niedrig.

Tabelle 1: Die Wohnungsbelegung in Leverkusen nach Statistischen Bezirken am 31. Dezember 2009

Statistischer Bezirk	Wohnungen	Einwohner*)	Einwohner je Wohnung
Wiesdorf-West	4.558	8.855	1,94
Wiesdorf-Ost	4.582	8.931	1,95
Manfort	3.029	5.988	1,98
Rheindorf	7.475	16.034	2,15
Hitdorf	3.434	7.565	2,20
Opladen	12.170	22.134	1,82
Küppersteg	4.689	8.953	1,91
Bürrig	3.309	6.354	1,92
Quettingen	6.458	12.803	1,98
Bergisch Neukirchen	3.242	6.638	2,05
Waldsiedlung	1.558	3.214	2,06
Schlebusch-Süd	4.719	8.939	1,89
Schlebusch-Nord	6.600	12.686	1,92
Steinbüchel	6.940	14.557	2,10
Lützenkirchen	5.360	10.987	2,05
Alkenrath	1.900	4.018	2,11
insgesamt	80.023	158.656	1,98

*) Einwohner in Wohnungen; ohne Einwohner in Wohnheimen und anderen Sammelunterkünften.

Die Zahl der Einwohner, die am 31. Dezember 2009 in Leverkusen in Wohnungen lebten, entspricht einem Anteil in Höhe von 98,6 % an der Einwohnerzahl insgesamt. Demnach wohnten 1,4 % bzw. 2.233 Personen in Wohnheimen oder in anderen Sammelunterkünften.

Auch hinsichtlich des Anteils der Einwohner, die in Wohnheimen oder Sammelunterkünften leben, sind innerhalb des Stadtgebietes Unterschiede zu erkennen: Mit 3,7 % bzw. 3,1 % errechnen sich die höchsten Anteile für Opladen und Schlebusch-Nord; dies ist in beiden Fällen vor allem auf die relativ hohe Zahl der Plätze in Altenwohnheimen zurückzuführen. Diesbezüglich geringe Anteile sind in Steinbüchel, in Hitdorf, in Quettingen, in der Waldsiedlung und in Bergisch Neukirchen festzustellen.

Die Entwicklung der letzten Jahre²⁾ zeigt, dass die Zahl der in Wohnheimen oder Sammelunterkünften lebenden Personen relativ konstant blieb. In den Jahren von 2004 bis 2009 lag sie zwischen 2.149 (2006) und 2.329 (2004). Von 2004 bis 2006 war sie rückläufig; anschließend pendelte sie sich bei etwa 2.200 ein.

Tabelle 2: Die Entwicklung der wohnlichen Versorgung der Bevölkerung in Leverkusen 2004 bis 2009

Art der wohnlichen Versorgung	Bevölkerung*)					
	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Wohnung	159.881	159.818	159.956	159.905	159.658	158.656
Sammelunterkunft	2.329	2.245	2.149	2.225	2.197	2.233
insgesamt	162.210	162.063	162.105	162.130	161.855	160.889

*) jeweils am 31.12.



¹⁾ Einwohner in Wohnungen; ohne Einwohner in Wohnheimen und anderen Sammelunterkünften.

²⁾ Vgl. Tabelle 2.